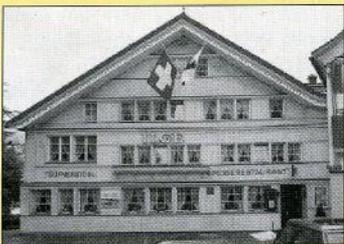


TÜFNER POSCHT

Die neue Teufner Dorfzeitung

Nr. 5 • Juni 1996

Inhalt

<i>Wahlen</i>	
Gemeinderat: 4 Kandidaten	2
<i>Gemeinde</i>	
Rücktritt von Rainer Isler	3
<i>Gemeinde</i>	
Pro und kontra Ausländerstimmrecht	4
<i>Ausländer</i>	
Wer sind die Ausländer in Teufen?	6/7
<i>Gemeinde</i>	
Schulhaus «Unteres Hörli»	9
<i>Feuerwehr</i>	
Bauernhaus als Brandobjekt	11
<i>Umwelt</i>	
Wohin mit dem Rasenschnitt	11
<i>Historisches</i>	
Schulen und Schulhäuser	12
	
<i>Kultur</i>	
Kultur- und Treffpunkt	15
<i>Rezept des Monats</i>	
Bärlauchvariationen	16
<i>Jugend</i>	
Die Jugendtreff-Leitung ist gefordert	16
<i>Tüfner Chöpf</i>	
Prof. Georg Thürer	17
<i>Gewerbe</i>	
Foto Silvia Mauderli	19
<i>Gewerbe</i>	
Ochsen-Metzgerei	19
<i>Dorfleben</i>	
Gemeinde, Gewerbe, Vereine, Sport und Kultur	20/21/22/23
Kalender	24

Sachgeschäfte: 20 Mio. Franken Wahlen: 16 Kandidaten für 9 Sitze

Reichbefrachtetes Wahl- und Abstimmungswochenende am 8./9. Juni.

Den Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern steht ein reichbefrachtetes Wahl- und Abstimmungswochenende bevor: Neben den Eidgenössischen Abstimmungen stehen gewichtige Gemeinde-Sachgeschäfte mit Krediten in der Höhe von insgesamt 20 Mio. Franken und Gesamterneuerungswahlen auf dem Programm: Zu wählen sind ein neuer Gemeindehauptmann sowie je vier Gemeinderäte und Kantonsräte.

• GÄBI LUTZ

Zur Abstimmung gelangen ein Baukredit von 11,75 Mio. Franken für den Schulhausneubau «Unteres Hörli» und ein Kredit von 8,15 Mio. Franken für die Erweiterung der Sport- und Freizeitanlage Landhaus.

Gemeinde-Urnenabstimmung

Ausserdem wird über die Totalrevision des Gemeindereglements (vgl. Dezember-Ausgabe der «Tüfner Poscht») und – als separate Vorlage – über die Einführung des Ausländerstimmrechts auf Gemeindeebene bestimmt (Seiten 5 bis 7). Der Gemeinderat empfiehlt alle Vorlagen zur Annahme – mit Ausnahme des Ausländerstimmrechts, das er im Verhältnis von acht zu sechs Stimmen ablehnt.

Grösster Brocken der Sachgeschäfte ist der Neubau eines neuen Schulhauses im «Unteren Hörli», das weniger wegen des Bedürfnisses als vielmehr aufgrund der vorgesehenen Lage südlich der Grubenmannkirche nicht unumstritten ist (vgl. Bericht auf Seite 9).

Weniger Opposition auszumachen ist bei der Erweiterung der Sport- und Freizeitanlage Landhaus. Die stark gewachsene Mitgliederzahlen der Vereine belegen die Notwendigkeit dieser Vorlage.

Beide Vorlagen seien für die Gemeinde ohne Steuererhöhung verkräftbar, betont

Gesamterneuerungswahlen

Auf Ende der Amtsperiode treten neben Gemeindehauptmann Rainer Isler die Gemeinderäte Hans Heierli, Walter Graf und Hans-Jakob Lanker zurück.

Für das Gemeindehauptmannamt bewerben sich Manfred Eugster («pro tüüfe») und Tony Wild (Gewerbeverein). Es zeichnet sich ein offenes «Rennen» ab. Für die vier freiwerdenden Gemeinderatssitze kandidieren Fritz Alder (parteilos), Alfred Jung (FDP), Walter Nef (SVP) und Peter Renn («pro tüüfe»). Die Kandidaten werden auf Seite 2 vorgestellt.

Ihren Rücktritt aus dem Kantonsrat eingereicht haben Peter Wegelin, Rainer Isler, Paul Grunder und Rosmarie Nüesch-Gautschi. Für die vier vakanten Sitze bewerben sich zehn Kandidaten: Arthur Bolliger (FDP), Jakob Brunnschweiler (Gewerbeverein), Daniel Ehrenzeller («pro tüüfe»), Manfred Eugster («pro tüüfe»), Hansueli Giezendanner (SVP), Walter Grob (parteilos), Stephan Nänny (FDP), Fredy Schläpfer (FDP), Guido Schommer (FDP) und Gret Zellweger (Gewerbeverein). Alle Kandidierenden wurden bereits in der Mai-Ausgabe der «Tüfner Poscht» ausführlich vorgestellt.

Die verbleibenden Mitglieder in Gemeinde- und Kantonsrat sowie Gemeindegewerbeschreiber, Vermittler und RPK-Präsident und -Mitglieder werden zur Wiederwahl

Gemeinderat: Vier Kandidaten für vier Sitze

Alle politischen Parteien und Vereinigungen präsentieren Kandidaten.

Für die Besetzung der vier vakanten Gemeinderatssitze stellen sich vier Kandidaten aus allen politischen Lagern der Gemeinde zur Verfügung: Fritz Alder wird von der FDP, vom Gewerbeverein Teufen und vom EV Lustmühle-Niederteufen unterstützt, Alfred Jung ist Kandidat der FDP, SVP-Ortspräsident Walter Nef wird durch seine Partei portiert und durch die FDP und den Land- und alpwirtschaftlichen Verein unterstützt; Peter Renn schliesslich kandidiert für «pro tüüfe».

● GÄBI LUTZ

Die Gemeinderatskandidaten standen der «Tüfner Poscht» Red' und Antwort:



Fritz Alder

Der 46jährige Fritz Alder, Elektroingenieur HTL, lebt in der Lustmühle und ist parteilos. Er arbeitet seit 1991 in der Hoch- und Tiefbaukommission mit.

Seine politischen Ziele: «Ausgewogene Entwicklung, damit man auch in Zukunft gerne in Teufen wohnt, Kinder zur Schule schickt und aktiv am Gemeindeleben teilnimmt». Fritz Alder möchte dazu beitragen, dass Teufen auch als Arbeitsort – für Unternehmer und Angestellte – attraktiv ist. Das Geschehen in der Gemeinde habe ihn schon immer interessiert.



Alfred Jung

Der 39jährige Rechtsanwalt Alfred Jung lebt an der Rothusstrasse 2 in Teufen und ist Mitglied der FDP. Seine politischen Ziele umschreibt er wie folgt: «Förderung der Toleranz und Transparenz in der Politik; Stärkung der Eigenverantwortung; gesunde Finanzen sowie effiziente und bürgernahe Verwaltung; Gesetzgebung (Qualität vor Quantität). Alfred Jung kandidiert für den Gemeinderat, weil er mitgestalten und mithelfen will, die anstehenden Probleme in der Gemeinde zu lösen und Verantwortung übernehmen



Walter Nef

Der 34jährige Walter Nef, Zugenhaus, ist Landwirt und seit kurzem Präsident der neugegründeten SVP-Ortspartei. Daneben dient er der Feuerwehr, der Viehzuchtgenossenschaft (Kassier) und dem Land- und Alpwirtschaftlichen Verein Teufen als Revisor. Im Gemeinderat will Walter Nef vor allem die Anliegen der Landwirtschaft vertreten, ist aber auch offen und interessiert für andere Aufgaben in der Gemeinde. «Ich möchte gerne mitgestalten und Verantwortung übernehmen, dass unsere Gemeinde auch in Zukunft als Arbeits- und Wohnort attraktiv bleibt».



Peter Renn

Der 41jährige Peter Renn, Lindenhügel 26, ist Selbständigerwerbender, Eid. dipl. Typografischer Gestalter und Mitglied von «pro tüüfe». Seine politischen Schwerpunkte: «Umweltpolitik (Schutz der noch vorhandenen Naturschätze); Sozialpolitik (Hilfe zur Selbsthilfe); Bildungswesen; Jugend; fair miteinander reden, sich gegenseitig achten und respektieren». Peter Renn kandidiert für den Gemeinderat, weil er «mit anderen Leuten gemeinsam an unserem Wohlergehen mitarbeiten und sich für eine Meinungsvielfalt einsetzen» will. Viele neue Aufgaben reizen ihn: Sportanlagen,

Parolen und Wahlempfehlungen

Die politischen Organisationen und die Gemeinde Teufen haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sorgfältig auf das Abstimmungs- und Wahlwochenende vorbereitet.

Sachgeschäfte

Über die Abstimmungsvorlagen wurde an einer öffentlichen Orientierung am 21. Mai im Lindensaal informiert. Umstritten war dabei einzig das Schulhausprojekt. Die Parteien, die sich offiziell mit den Sachvorlagen befassten – FDP, «pro tüüfe» und SVP – haben diesen grossmehrheitlich zugestimmt.

- Totalrevision des Gemeindefreglements: Bei dieser Vorlage ist kaum Opposition auszumachen; FDP, «pro tüüfe» und SVP sind dafür.
- Ausländerstimmrecht: Die FDP hat Stimmfreigabe beschlossen, «pro tüüfe» spricht sich für, die SVP (mit 17:0 Stimmen) gegen die Vorlage aus.
- Schulhausneubau «Unteres Hörli»: Die FDP und «pro tüüfe» unterstützen den Schulhausbau, die SVP beschliesst Stimmfreigabe.
- Erweiterung Sport- und Freizeitanlage Landhaus: FDP, «pro tüüfe» und SVP stimmen der Vorlage zu.

Gesamterneuerungswahlen

- Gemeindehauptmann: Anlässlich eines überparteilichen Podiumgesprächs unter Leitung von Hanspeter Spörri präsentierten sich am 15. Mai die beiden Gemeindehauptmann-Kandidaten Manfred Eugster und Tony Wild. Der «Wahlkampf» verlief ziemlich ausgeglichen; es darf von einem offenen Rennen gesprochen werden. Bereits am 3. Mai hatte sich die FDP mit den Kandidaten für Gemeindehauptmannamt, Gemeinderat und Kantonsrat beschäftigt. Mit 32 Stimmen sprachen sich die Anwesenden für Tony Wild als Gemeindehauptmann-Kandidaten aus; Manfred Eugster erhielt 17 Stimmen. Für Tony Wild stimmten auch der Gewerbeverein und die SVP. Der Land- und alpwirtschaftliche Verein sowie die Einwohnervereine Lustmühle-Niederteufen und Tobel-Teufen haben Stimmfreigabe beschlossen.
- Gemeinderat: Als Kandidaten der FDP und des Gewerbevereins beliebten Fritz Alder, Alfred Jung und Walter Nef; «pro tüüfe» portierte Peter Renn.
- Kantonsrat: Die FDP portierte Arthur Bolliger, Gret Zellweger, Guido Schommer und Köbi Brunnschweiler. Die SVP stellte Hansueli Giezendanner auf, der Gewerbeverein setzt auf Gret Zellweger, Jakob Brunnschweiler, Arthur Bolliger und Stephan Nänny. Der Einwohnerverein Lustmühle-Niederteufen unterstützt die Kandidaturen von Walter Grob und Jakob Brunnschweiler. «pro tüüfe» schickt Manfred Eugster und Daniel Ehrenzeller ins Rennen.

Rainer Isler: Ein (halbes) Leben für die Politik

Rücktritt nach 10 Jahren Gemeindehauptmann und 15 Jahren Kantonsrat.

Am 9. Juni geht für Rainer Isler eine 20jährige Politiker-Karriere zu Ende: Von 1976 bis 1983 wirkte er als Gemeinderat, während der letzten zehn Jahre als Gemeindehauptmann von Teufen, von 1981 bis 1996 als Kantonsrat.

● GÄBI LUTZ

Eigentlich sei er rein zufällig ins Appenzellerland gekommen, erinnert sich Rainer Isler. Der 1938 als Sohn eines Kaufmanns in Wohlen AG geborene «Freiämter» bekundete allerdings bereits nach seinem Jus-Studium Interesse an der Ostschweiz. Von 1963 bis 1969 wirkte er als Substitut an der damaligen Bezirksgerichtskanzlei in Trogen. In dieser Zeit absolvierte er die Offiziersschule, erwarb das Anwaltspatent und promovierte an der Universität Zürich zum Dr. iur. (Dissertation: «Die Kautionspflicht im schweizerischen Zivilprozessrecht»). Nachdem er von 1973 bis 1985 als Vizedirektor in der Rechtsabteilung der Revisuisse-Niederlassung in St. Gallen tätig war, eröffnete der Rechtsanwalt zusammen mit dem späteren Regierungsrat Hanswalter Schmid eine eigene Praxis in Teufen.

Hier hatten er und seine Familie 1973 ein Eigenheim an der Rothhusstrasse gebaut. Bald fühlten sich Islers in Teufen zuhause. Der Weg in die Politik war weniger zufällig. Auf der Fahrt mit der Appenzeller Bahn zur Arbeit nach St. Gallen lernte er bald einen anderen Pendler kennen: Der damalige Gemeinderat Peter Wegelin animierte ihn für eine Mitarbeit in der Baubewilligungskommission, «die eine Mitgliedschaft im Gemeinderat allerdings nicht ausschliesse». Einige Wochen später wurde er Gemeinderat – «wie eine Jungfrau zum Kind kommt».

Zehn Jahre einer Mannschaft vorgestanden: Rainer Isler, wie man ihn weniger kennt – als Teamstütze des FC Gemeinderat anlässlich des Dorftuniers 1976 mit (von links, oben) Willy Tobler, damaliger Gemeindegeschreiber, Toni Müller, Kurt Keller, Rainer Isler; unten: Heiner Leibundgut, Albert Sacher und der heutige Landammann Hans Höhener. Foto: zVg.



Der abtretende Gemeindehauptmann und Kantonsrat Rainer Isler in seinem Teufener Heim; im Hintergrund die Spielplastik des Herisauers Berti Schuler, die er an der letzten Einwohnergemeindeversammlung von seinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat geschenkt erhalten hat. Foto: GL

Spuren hinterlassen

In seiner siebenjährigen Amtszeit war er während zwei Jahren Vizehauptmann und wurde 1981 in den Kantonsrat gewählt. Drei Jahre nach seinem Rücktritt aus dem Gemeinderat wählte ihn die Teufener Stimmbürgerschaft zum Gemeindehauptmann. Seine Arbeit in der Gemeinde hat Spuren hinterlassen: Mit Genugtuung kann Rainer Isler auf eine «politisch sehr intensive Zeit» zurückblicken, in der viele Aufgaben einer guten Lösung zugeführt werden konnten. (Vgl. «Tüfner Poscht» vom April 1996.)

Selbst nach seiner Amtszeit als Gemeindehauptmann wird sich Rainer Isler mit der ihm eigenen Tatkraft für die Verwirklichung eines Kunstmuseums im Zeughaus mit den Sammlungen T und Grubenmann engagieren.

Rückblickend hält Rainer Isler fest, dass ihm seine Zeit als Politiker viel Befriedigung gebracht habe.

Neben seinem Wirken als Gemeindehauptmann ist Rainer Isler auch als kritischer Geist im kantonalen Parlament «aufgefallen»: In seinen nicht immer bequemen Voten – zB. als Präsident der Finanzkommission – hat er die Regierung «nicht gross geschont». Er litt eher darunter, dass so viele Kantonsräte «so regierungshörig» waren. Als Freiämter – «auch ein Bauernland» – sei ihm «heftiges Politisieren» eben fast in die Wiege gelegt worden, schmunzelt der Pfeifenraucher.

Kompliment für Verwaltung und Stimmbürgerschaft

Nun beschliesst der 58jährige Rainer Isler seine politische Karriere. «20 Jahre sind genug!» Nach dem grossen Aufräumen und der Amtsübergabe an seinen Nachfolger freut er sich auf mehr Privatleben und auf den Museumsaufbau in Teufen. Er verabschiedet sich nicht ohne Komplimente von der Gemeindeverwaltung, der er ein Kränzchen windet für die stets gute und effiziente Arbeit. Auch die Stimmbürgerschaft habe ihn immer wieder überrascht durch ihre liberale und aufgeschlossene Haltung.

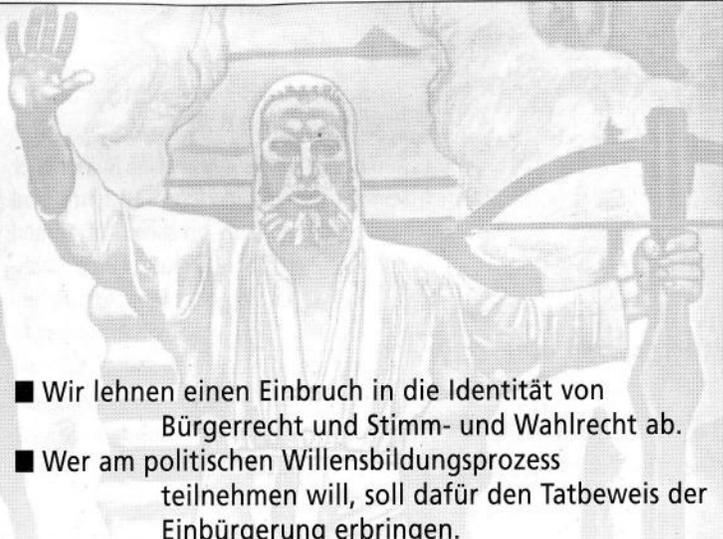
Zeit für neue Herausforderung – und auch mehr Musse

Mit Rainer Isler verliert die Gemeinde eine Führungspersonlichkeit, die vielleicht nicht allen näher bekannt oder vertraut war. Isler ist kein «volkstümlicher Typ», den man am Feierabend am Stammtisch beim Bier angetroffen hat. Trotzdem war und ist er einem guten Schluck Roten ebensowendig abgeneigt wie einem gemütlichen «Jässli». Wirklich wohl fühlt er sich aber zuhause – für sich und im familiären Rahmen.

Rainer Isler freut sich darauf, zukünftig seine ganze Zeit und Energie für seinen Anwaltsberuf einsetzen zu können, den er nun auch ohne die Beschränkung, die ihm das Hauptmannamt auferlegt hat, ausüben kann.

Er wird aber auch endlich Zeit finden für Musse: Haus und Garten, Literatur, Wandern, Velofahren, hie und da ein verlängertes Wochenende oder eine grössere Reise mit seiner Frau. Vielleicht widmet er sich auch wieder seiner alten Leidenschaft, dem Theater, das ihn während seiner Studienzeit so sehr fasziniert hat. Noch hat er seinen Wunsch nicht begraben, dass in Teufen eines Tages eine Theatergruppe realisiert werden könnte – mit Rainer Isler als Regisseur...?

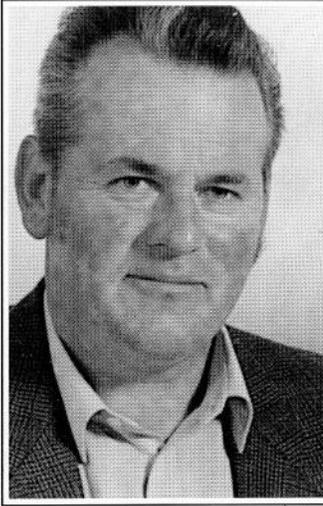




- Wir lehnen einen Einbruch in die Identität von Bürgerrecht und Stimm- und Wahlrecht ab.
- Wer am politischen Willensbildungsprozess teilnehmen will, soll dafür den Tatbeweis der Einbürgerung erbringen.
- Die Einbürgerungshürden wurden auf eidgenössischer Ebene wie auch in den meisten Kantonen bereits herabgesetzt.
- Die Gewährung des Ausländerstimmrechts ist eine Aushöhlung der Rechte der Schweizer Bürger.
- Das Ausländerstimmrecht wäre nur der Anfang für weitergehende Einflussnahme im politischen Leben unserer Gemeinschaft.

NEIN gegen das unzeitgemässe Ausländerstimmrecht.
Keine Ausländer als Schweizermacher!

Aktionskomitee Teufen gegen das Stimmrecht von Ausländern auf Gemeindeebene



Geben Sie der neuen, echt bürgerlichen Kraft die Chance, mitzugestalten.

Wählen Sie **Hansueli Giezendanner**
 in den Kantonsrat

SVP Teufen
 Landwirtschaftlicher Verein Teufen

Zu verkaufen, ev. zu vermieten in **Teufen**, Krankenhausstr. 1

Geschäftshaus mit komfortabler 5 1/2-Zimmer-Wohnung

(Baujahr 1988)

geeignet für Praxis, Atelier oder ruhiges Gewerbe.

Verkaufspreis 1,3 Mio Franken.

Auskunft und Unterlagen: St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG
 Pestalozzistrasse 6 • 9001 St.Gallen
 Tel. 071 229 51 51 • Fax 071 229 56 50

fahrschule



H.P. Schweizer

Bühlerstrasse 638 9053 Teufen
 Tel. 071 333 49 93 Natel 077 98 04 14

Theorie: Beginn Anfang Juni
 immer aktuelle Motorrad-Grundkurse

E. + J. RECHSTEINER



9053 Teufen
 Bühlerstrasse 714
 Telefon 071/333 23 72

- Innendekorationen
- Vorhänge
- Polstermöbel
- Betten
- Bettwaren



Ausländerstimmrecht auf Antrag: eine Chance für Teufen!

Folgende Teufner Einwohnerinnen und Einwohner unterstützen das Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene:

Aebli Heinz, Schlipfweg 2 / **Anderfuhren** Cornelia, Hautetenstrasse 1181 / **Anderfuhren** Ueli, Hautetenstrasse 1181 / **Alder** Urs, Höriweg / **Auer** Aline, Alleeweg / **Auer** Andreas, Alleeweg / **Badertscher** Sibylle, Sommerhütten / **Berchtold** Dorothee, Egglistrasse 23 / **Bieri** Lilo, Vorderhausstrasse 2a / **Bieri** Roland, Vorderhausstrasse 2a / **Bolliger** Arthur, Speicherstrasse 76 / **Bolliger** Renate, Speicherstrasse 76 / **Brunnschweiler-Koch** Margrit, Speicherstrasse 3 / **Corciulo** Andrea, Steinwischelstrasse 1 / **Cortesi** Marlis, Stofelrain / **Droz** Silvia, Schlatterlehn 649 / **Ehrenzeller** Daniel, Haid 501 / **Escher** Gianni, Schützenbergstrasse 19a / **Ferrara** Pasquale, Hauptstrasse 41 / **Forlin** Flavio, Sommerhütten / **Giger** Paul, Auf dem Stein / **Gmür** Roman, Kühnshaus / **Gossweiler** Eva, Rütiholzstrasse 10 / **Guler** Christian, Hauptstrasse 1 / **Giuliani** Piergiorgio, Blattenstrasse 9 / **Gsell** Christoph, Auf dem Stein / **Gstrein** Natalija, Speicherstrasse 57 / **Grütter** Harry, Tonisbüel / **Grütter** Marie, Tonisbüel / **Grütter** Vera, Weiden 23 / **Hablützel** Ursula, Schönenbüel / **Heller** Heidi, Grünastrasse 7 / **Hochreutener** Marianna, Auf dem Stein / **Hubmann** Ernst, Tonisbüel / **Hubmann** Johanna, Tonisbüel / **Höhener** Hans, Schützenbergstrasse 23 / **Keller** Pius, Schlatterlehn 1123 / **Kleiner** Lony, Farnbüel / **Knorr** Barbara, Löchli 802 / **Kuratli** Alice, Au / **Loop** Armin, Schlipfweg 11 / **Looser** Bruno, Zelg / **Meier** Hanspeter, Egglistrasse 24 / **Michels** Roswitha, Speicherstrasse 9 / **Niederer** René, Speicherstrasse 9 / **Oberholzer** Heidi, Cholgadenstrasse 3 / **Preisig** Erika, Engelgasse 215 / **Rütsche** Rosmarie, Battenhus / **Rütsche** Niklaus Jr., Battenhus / **Rütsche** Judith, Battenhus / **Schefer** Claudia, Hauteten / **Schoch** Trudi, Schönenbüel 677 / **Schoch** Ueli, Schönenbüel 677 / **Schoch** Annette, Rütli / **Schoch** Thomas, Rütli / **Schommer** Guido, Vorderhausstrasse 4 / **Schommer** Marco, Vorderhausstrasse 4 / **Schommer** Robert, Vorderhausstrasse 4 / **Schönenberger** Lotti, Küche / **Schönenberger** Markus, Küche / **Sulzer** Elsbeth, im Holz 6 / **Tanner** Margrit, hinteres Schuhmachershaus / **Tanner** Hansruedi, Schuhmachershaus / **Wick** Erich, Oberboden 512 / **Wyser-Schuler** Ulla, Sammelbüelstrasse / **Zesiger** Gottfried, Hautetenstrasse 818 / **Zesiger** Margrit, Hautetenstrasse 818 / **Zesiger** Stefan, Hautetenstrasse 818 / **Zarro-Schoch** Ruth, Hauptstrasse 110a / **Zarro Reto**, Hauptstrasse 110a / **Zwyer** Olympia, Vorderhausstrasse 4 a

Stand: 18. Mai 1996

Aktionsgruppe Ausländerstimmrecht, c/o Guido Schommer, Vorderhausstrasse 4, 9053 Teufen, T 071 333 34 48, PC 70 - 129209 - 8

Pro und kontra Ausländerstimmrecht

Sollen Ausländer/-innen das Stimm- und Wahlrecht auf Gemeindeebene erhalten ?

Der Entwurf zur neuen Teufner Gemeindeordnung schlägt vor, Ausländerinnen und Ausländern nach fünf Jahren Wohnsitz in unserm Kanton das Stimm- und Wahlrecht in Gemeindeangelegenheiten zu geben. Die «Tüfner Poscht» bringt je eine Pro- und Kontra-Meinung zu diesem kontroversen Thema zur Darstellung. Die Volksabstimmung zur neuen Teufner «Verfassung» findet am 9. Juni statt.

Pro: Eine Gemeinde soll von allen mitgetragen werden

Was wir nicht alles als selbstverständlich auffassen! Meine Eltern zum Beispiel leben seit fast 35 Jahren in Teufen. Noch nie haben sie jedoch mitentschieden, ob ihr Steuergeld für den Bau einer Turnhalle, einer Schule oder eines Spitals verwendet werden soll, noch nie eine Person unterstützt, von der sie sich erhofften, im Gemeinderat vertreten zu werden. Nein, sie gehören nicht zu jenen rund 60 Prozent der Stimmberechtigten, die nie zur Urne gehen. Meine Eltern sind zugezogen. Sie auch? Meine Eltern sind aus Italien.

Wir finden es selbstverständlich, Menschen nach ihrer Nationalität einzuteilen. Auch darüber könnte man diskutieren. Doch bleiben wir beim Thema. Je nachdem, wie man die Frage nach dem Ausländerstimmrecht stellt, gewinnt man andere Einsichten.

Warum verweigert man Menschen, die zum Teil seit 10, 20, 30 und mehr Jahren in derselben Gemeinde leben, das Recht, über Angelegenheiten mitzubestimmen, die sie unmittelbar betreffen? – Oder dem entgegenged: Warum sollen Angehörige fremder Staaten in der Schweiz stimmberechtigt sein? Sie können in ihrem Herkunftsland ihre Bürgerrechte ausüben. Ausserdem fühlen sie sich mit der Schweiz sicher nie so verbunden wie Schweizerinnen und Schweizer.

In dieser letzten Aussage liegen gleich zwei Fehlschlüsse. Erstens: Erst wer mitreden kann, fühlt sich auch mitverantwortlich. Das Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer wäre gerade ein Mittel, um sie in ihre Wohngemeinde einzubeziehen, um ihre Verbundenheit mit der Gemeinde zu stärken. Zweitens: Identifizieren sich ausländische Mitbewohner und Mitbewohnerinnen, die seit 20 Jahren in einer Gemeinde leben, ihre Kinder

in der Schule und in einem Verein haben, wirklich weniger mit «ihrem» Dorf als – sagen wir – ein Mitbewohner mit Schweizer Pass, der erst seit drei Monaten in Teufen wohnt?

Ich höre Ihren Einwand: Wer sich hier zuhause fühlt, am Leben in der Gemeinde teilnehmen möchte, dem steht die Möglichkeit der Einbürgerung offen. Der Einwand ist am ehesten noch bei der sogenannten zweiten Generation von Ausländern berechtigt. (Doch Hand aufs Herz: Waren Sie am Abstimmungssonntag im letzten Sommer auch für eine Erleichterung der Einbürgerung ausländischer Jugendlicher?) Anders liegt der Fall bei denen, die als Erwachsene in die Schweiz gekommen sind. Sie fühlen sich emotional noch stark an ihr Herkunftsland gebunden, erwägen vielleicht immer noch ein Rückkehr in ihre Heimat. Eine Einbürgerung ziehen sie darum nicht in Betracht – dennoch verbringen sie oft ihr ganzes Leben hier. Und genau darum geht es beim Ausländerstimmrecht: Eine Gemeinde sollte von allen mitgetragen werden, die hier leben und arbeiten, auch von denen, die sich vielleicht nicht als Schweizer – aber doch als «Tüfner» – fühlen.

Pasquale Ferrara, Teufen/Dübendorf

Kontra: Mitbestimmung für Gäste ?

Mit der Annahme des Stimm- und Wahlrechts in Gemeindeangelegenheiten für Ausländer würde eine wichtige Grenze überschritten: die zwischen Gast und Mitbürger.

Dabei ist die Sache, grundsätzlich und ohne Gefühlsduselei betrachtet, ganz einfach:

- Wer in einem fremden Land lebt, ist Ausländer, mehr oder weniger gelitte-

ner Gast also, und hat deshalb kein Recht, über die Geschicke seines Gastlands mitzubestimmen.

- Wer längere Zeit in seinem Gastland lebt, fühlt sich zumindest nicht unwohl oder weiss andere Vorteile zu schätzen, die ihn vor der Rückkehr in die Heimat abhalten.
- Wer sich so gut ins Leben seines Gastlands Schweiz integriert hat, dass er es als neue Heimat betrachtet, kann sich nach angemessener Frist einbürgern lassen. Damit erhält er sämtliche politischen Rechte, muss aber auch die entsprechenden Pflichten übernehmen – ohne Wenn und Aber.
- Wer sich hingegen nicht einbürgern lassen, sondern Ausländer bleiben will, hat dafür ebenfalls seine Gründe, seien sie nun mehr oder weniger ehrenwert. Er hat gegenüber der Schweiz Vorbehalte (wie viele Schweizer gegenüber Brüssel). Punkt.
- Wer nun aber Vorbehalte gegenüber der Schweiz bzw. dem Schweizer Bürgerrecht anbringt – sollen wir dem wirklich die Mitbestimmung ermöglichen? (...)

Der Schluss ist so einfach wie zwingend: Wer nicht dazugehören will, soll auch nichts dazu zu sagen haben. Was in jedem Verein und fast auf der ganzen Welt (ausser im Kanton Jura) eine Selbstverständlichkeit ist, soll in Teufen anders sein?

Von wegen Kantonsverfassung (KV) braucht niemand ein schlechtes Gewissen zu haben: Diese schreibt das Ausländerstimmrecht nicht etwa vor, obwohl die Befürworter so tun, als täte sie es. Die KV verwendet die «Kann»-Formel. Sonst wäre sie an der Landsgemeinde wohl gescheitert. Und genau dieses Schicksal hätte der Teufner Gemeindeordnung gedroht, wenn sich – wie bezeichnend! – der Gemeinderat nicht entschlossen hätte, diesen unseligen Artikel separat zur Abstimmung vorzulegen. Unselig? – Ja, denn er ist politisch unklug: Er schürt Emotionen, weckt Erwartungen und dreht an der Begehrlichkeits-Spirale. Wenn er angenommen würde, dann finge der Tanz erst an – in andern Gemeinden, auf kantonaler Ebene Ausländer als Richter genehm? – Nicht zu reden vom Unmut der Kreise, die sich mit Ausländern schwertun.

Jene ändern, die Gäste bleiben wollen, sollten wir hingegen vermehrt als Gäste behandeln (etwas besser, als da und dort üblich, und sofern sie sich wie Gäste benehmen). Damit gäben wir ihnen weit mehr als mit dem Ausländerstimmrecht.

(Beitrag leicht gekürzt. Red.)

Hanspeter Nef, Feld, Teufen

Wer sind die Ausländer in Teufen?

Ausländer schätzen an Teufen das Ländliche, die gute Luft und dass man einander kennt.

Wieviele Ausländerinnen und Ausländer leben eigentlich zurzeit in Teufen? Woher kommen sie? Warum sind sie in der Schweiz und in Teufen «gelandet»? Was gefällt ihnen am Ort, an der Kultur hier und an ihrer eigenen Kultur? Wie fühlen sie sich integriert? In welchen Situationen fühlen sie sich mehr als Schweizer? In welchen mehr als Ausländer? Wie sieht ihre nähere Zukunft aus? Was denken sie zur Abstimmung über das Ausländerstimmrecht?

Samar Beydoun:
Ich habe
viele Kolleginnen
Fotos: BT

● BRIGITTE TOBLER-BRANDER

Fragen, die mir Gemeindeschreiber Walter Grob und die in Teufen lebenden Ausländer Samar Beydoun, Serkan Keles, Christina Ahrens Brändle und Giuseppe Massaro beantwortet haben.

Gemäss Einwohnerkontrolle lebten am 23. April 1996 total 564 Ausländerinnen und Ausländer in Teufen. Bei den Herkunftsnationen überwiegen *Italien* (108), *Jugoslawien* (85), *Deutschland* (83) und *Spanien* (72). Dann folgen *Österreich* (42), die *Türkei* (33), *Kroatien* (28), *Portugal* (16), *Mazedonien* (9) und *Schweden* (8). Aus *Bosnien-Herzegowina*, *Frankreich*, dem *Iran*, den *Niederlanden* und *Thailand* wohnen je sechs Menschen in der Gemeinde, aus dem *Libanon* und den *USA* je fünf, aus *Dänemark* und *Tunesien* je vier, aus *Finnland*, dem *Fürstentum Liechtenstein*, *Grossbritannien/Nordirland*, *Japan* und den *Philippinen* je drei, aus *El Salvador*, *Kolumbien* und *Ungarn* je zwei, und schliesslich aus *Albanien*, *Algerien*, *Äthiopien*, *Belgien*, *Brasilien*, der *Dominikanischen Republik*, *Indien*, *Marokko*, *Mexiko*, *Slowenien* und *Somalia* je ein Staatsangehöriger.

Serkan Keles:
Es ist ruhiger als in
der Stadt.

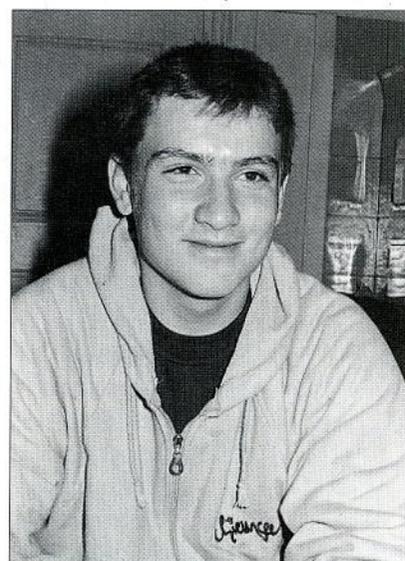


Samar Beydoun, Libanesin und Schweizerin

Samar Beydoun ist in der Schweiz geboren und besucht in Niederteufen die 6. Klasse. Sie spricht Deutsch, Französisch und Arabisch. Ihre Eltern stammen beide aus Beirut. Über die Arbeit als Kaufmann hat ihr Vater die Schweiz kennengelernt und ist schliesslich bei der Weberei Schläpfer eingestiegen. «In Teufen hat es keine Hochhäuser, es ist herzlich hier. Die Leute sagen einander

Grüezi und kennen sich. In der Schule gefällt es mir, und ich habe viele Kolleginnen und einige Kollegen. Auch gehe ich sehr gerne wandern, geniesse Sonnenuntergänge und die gute Luft», erzählt Samar. Was sie hingegen spontan nicht so schätzt, ist der Blochumzug. «Ich bin schon einmal von einer Schweineblater getroffen worden», erinnert sie sich. Ihre muslimische Kultur lebt sie vor allem zu Hause freiwillig. Während des Ramadans fastet sie nicht streng, sie betet nicht fünfmal am Tag, trägt kein Kopftuch. «Wenn meine Grossmutter aus dem Libanon zu Besuch ist, macht es mir Spass, mit ihr im Koran zu lesen», freut sich Samar. Auch isst sie kein Schweinefleisch. «Wenn ich mit Freundinnen in der Stadt unterwegs oder in der Schule bin, fühle ich mich als Schweizerin. Zuhause am Wochenende spreche ich mit den Eltern hochdeutsch, dann bin ich mehr Libanesin», überlegt sie. Früher, auf der Unterstufe, wurde sie manchmal ausgestossen wegen ihrem Namen «Samar» und ihren dunklen Haaren, aber das ist vorbei. Nach der Schule möchte sie gerne in den Bereichen Mode und Sprachen tätig werden, vielleicht in der Schweiz, vielleicht im Ausland.

«Das Ausländerstimmrecht finde ich sehr gut, es zeigt Akzeptanz und Offenheit», betont Samar.



Serkan Keles, Türke

Auch Serkan Keles ist in der Schweiz geboren. Er besucht die 2. Sekundarstufe in Teufen. Seine Eltern stammen aus Zongoldak in der Türkei und arbeiten als Krankenpfleger im Heim Eben-Ezer. «Was mir an Teufen gefällt? Die Disco, der Sportplatz, ich spiele

Entwicklung in Zahlen

Statistisch gesehen hat sich der Ausländeranteil in der Gemeindebevölkerung in den letzten Jahrzehnten wie folgt entwickelt:

Einwohner total	1965	5'350	1975	5'178	1985	5'093	1995	5'356
Ausländer total	1965	670	1975	651	1985	482	1995	562

Anteil in %	1965	12,52%	1975	12,57%	1985	9,46%	1995	10,49%
-------------	------	--------	------	--------	------	-------	------	--------

Weiter zurück liegen keine vergleichbaren Angaben vor.

Als Gründe für Mutationen gibt Walter Grob den Arbeitsmarkt an:

Zuzug wegen eines neuen Arbeitsplatzes in Teufen,

Wegzug wegen eines neuen, auswärtigen Arbeitsplatzes.

beim FC Teufen, brötlern, dass man draussen schlafen kann, überhaupt der Wald, die Natur. Es ist ruhiger als in der Stadt», meint Serkan. «Die Schweiz ist sauber, und es hat Kanalisationen. In der Türkei faszinieren mich die Feste. Ich faste im Fastenmonat Ramadan, besuche manchmal in St.Gallen die Moschee und setze mich mit dem Koran auseinander», fügt er an. Er hat erst im Kindergarten die deutsche Sprache gelernt, und das war manchmal eine schwierige Zeit. Zudem besuchte er auch sieben Jahre die türkische Schule in Bühler.

«In der Schule und während der Freizeit fühle ich mich als Schweizer unter Schweizer Kollegen, zuhause sprechen wir türkisch, schauen auch türkisches Fernsehen, hören türkische Nachrichten», erzählt Serkan. Im Sommer wird er eine Lehre als Automonteur beginnen. Zusammen mit seinem Bruder, der eine Lehre als Maschinzeichner macht, möchte er später eine Garage betreiben, in der Schweiz oder in der Türkei.

«Das Ausländerstimmrecht finde ich gut. Momentan würde ich auf Gemeindeebene gerne über den Sportplatz abstimmen», schmunzelt Serkan.

Christina Ahrens Brändle, Deutsche

Christina Ahrens Brändle zog es 1988 nach ihrer Ausbildung als Krankenschwester aus Hannover nach St.Gallen. Geplant war ursprünglich ein Jahr berufliche Weiterbildung. In diesem Jahr lernte sie ihren Mann kennen, sie zogen aus beruflichen Gründen nach Zürich und schliesslich im August 1994 nach Teufen.

Sie spricht hochdeutsch, versteht aber gut schweizerdeutsch. «Wir wurden herzlich aufgenommen im Quartier, schätzen die kinderfreundliche Umgebung und die nahen Grünflächen. Es ist ländlich und doch stadtnah in Teufen, mein Mann kann mit dem Zug zur Arbeit fahren.

Grosse Kulturunterschiede zwischen der Schweiz und Deutschland gibt es nicht. Traditionen wie die Viehschau oder die Landsgemeinde finde ich toll. Was mir manchmal fehlt, ist die Spontanität bei den Leuten und meine Familie in Deutschland», erzählt Frau Ahrens. Sie fühlt sich jetzt als Hausfrau und Mutter von Morin, bald dreijährig, und Timon, sechs Monate,



zufrieden und gut integriert. Wenn die Kinder älter sind, würde sie sich gerne engagieren auf Gemeindeebene (Hort, Tageseltern, Secondhandladen für Kinderartikel) oder freiberuflich tätig werden. Eine Rückkehr nach Deutschland kommt nicht in Frage, der Arbeitsmarkt ist schlecht, die Verdienstmöglichkeiten gering.

«Ich wäre froh, hätte ich Stimmrecht. So könnte ich, statt über meinen Mann zu stimmen, selber für eine Sache kämpfen, eintreten und mich engagieren», betont sie.

Giuseppe Massaro, Italiener

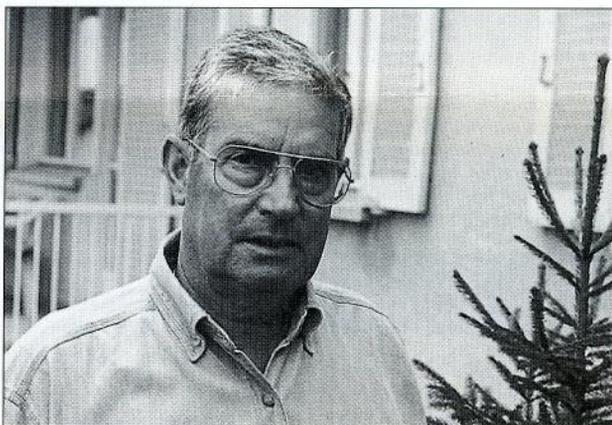
Giuseppe Massaro verliess 1960 seine Heimat Benevento in der Nähe von Napoli und begann als Maurer, später als Kranführer, bei der Firma Gähler in Teufen zu arbeiten. Er spricht gebrochen deutsch, seine Arbeitskollegen waren viele Italiener und nur wenige Schweizer. Auch sonst hat er wenig Kontakt zu Schweizern, und zur Pflege der deutschen Sprache liest er die «Appenzeller Zeitung» und hört Radio aktuell.

Seit einem halben Jahr hat er Rückenprobleme, arbeitet er nicht. «Es gefällt mir hier, mi piace. Das Quartier ist sonnig, manchmal, vor allem im Sommer, ist es mir fast zu ruhig hier. Das Dorf, wo ich aufgewachsen bin, ist etwa gleich gross wie Teufen, aber dort besuchen sich die Leute mehr. Die Winter hier sind zwar kalt, aber wir haben ein komfortables Haus», stellt er zufrieden fest. In Italien stört ihn die momentane Politik, die vielen Wechsel in der Regierung. Sonst könnte er sich nach der Pensionierung schon vorstellen, in seine Heimat zurückzukehren, aber seine Frau, ebenfalls eine Italienerin, möchte in der Schweiz bleiben. Die Tochter ist in der Schweiz geboren, ist Dolmetscherin und lebt jetzt in Italien.

«Das Ausländerstimmrecht finde ich gut, wie die Politik in der Schweiz organisiert ist ebenfalls. Ich würde zum Beispiel gerne einen Gemeindehauptmann wählen», erklärt Herr Massaro.

Christina Ahrens Brändle, auf dem Arm mit Timon: Mit dem Stimmrecht könnte ich mich engagieren.

Giuseppe Massaro: Es gefällt mir hier, mi piace.



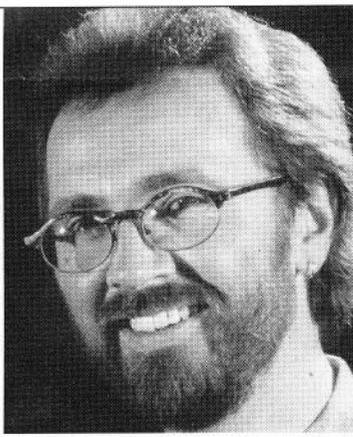
Aktionsgruppe für Ausländerstimmrecht

Am 9. Juni 1996 kommt in der Gemeinde Teufen im Zusammenhang mit der Totalrevision des Gemeinde-reglements auch die Vorlage zur Einführung des Ausländerstimmrechts zur Abstimmung. Diese sieht vor, Ausländerinnen und Ausländern, welche seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz und davon seit wenigstens fünf Jahren im Kanton Appenzell Ausserrhodon wohnhaft sind, auf Antrag das Stimm- und Wahlrecht in kommunalen Angelegenheiten zu erteilen. Teufen macht damit von der entsprechenden, in der Kantonsverfassung vorgesehenen, neuen Möglichkeit Gebrauch. In Teufen hat sich eine Aktionsgruppe gebildet, die diesem Anliegen zum Durchbruch verhelfen will.

Interessierte werden gebeten, sich mit Guido Schommer, Vorderhausstrasse 4, Teufen (333 34 48), in Verbindung zu setzen.

Es gibt gute Gründe,
am 8./9. Juni 1996
Manfred Eugster,
Chemiker HTL, zum
Gemeindehauptmann
von Teufen zu wählen.

Manfred Eugster



kompetent

unabhängig

engagiert

sachlich

Aebli Annemarie, Kindergärtnerin/Hausfrau; Aebli Heinz, Oberstufenlehrer; Alder Urs, Personalleiter; Benz Marianne, Goldschmiedin; Dr. Berchtold Dorothee, Verwaltungsberaterin; Bischof-Graf Kurt, Betriebsökonom HWV; Bischof-Graf Mägi, KWS-Schwester/Hausfrau; Bösch Erika, Wirtin; Bruderer Marianne, Laborantin; Bruderer Robert, Textilkauflmann; Brülisauer Rita, Bäuerin; Carabain Daniela, Hausfrau; Cavigelli Maria, Gewerbeschullehrerin; Diehl Ursula, Designerin; Diem Esther, Lehrerin; Droz Patrick, Informatiker; Droz Silvia, Grafikerin; Dr. Edel Klaus, Informatiker; Ehrenzeller Daniel, Rechtsanwalt; Enzler Ernst, Bodenleger; Ernst Daniel, Politologiestudent; Ernst Doris, Kaufm. Angestellte; Ernst Michèle, Studentin WMS; Eugster Hanspeter, Ex-Gemeinderat/Landwirt; Eugster Marlies, Bäuerin; Fitze Kurt, Kantonsschullehrer; Giger Paul, Musiker; Gossweiler Eva, Hausfrau; Gossweiler Matthias, Forstwart; Grunder Leo, Drogist; Grunder Norma, Sekretärin; Gsell Christoph, Architekt ETH; Hablützel Uschi, Kommunikationstherapeutin; Heierli Ima, Hausfrau; Heller Heidi, Unternehmerin; Hochreutener Marianna, Landschaftsarchitektin; Julien Dominique, Suchttherapeutin; Kast Susanne, Ex-Gemeinderätin; Kink Kathrin, Handarbeitslehrerin/Hausfrau; Kink Roland, lic.oec.HSG; Kleiner Loni, Lehrerin; Koller Margrith, Hausfrau; Krieger Christine, Musikerin; Krieger Rolf, Musiker; Kuster Andreas, Ing.Agronom/Unternehmer; Kuster Liliane, Kindergärtnerin/Hausfrau; Loop Armin, Seklehrer; Looser Bruno, Adjunkt; Looser Inge, Kaufm. Angestellte; Lüscher Erika, Gewerbeschullehrerin; Meier Hanspeter, Programmierer; Moesch Irene, Lehrerin/Bibliothekarin; Moesch Michael, Student ETH; Moesch Rosa, Hausfrau; Müller Hanspeter, Architekt; Noser Renata, Lehrerin; Oberholzer Barbara, Krankenschwester; Dr. Oberholzer Albert, Zahnarzt; Oberholzer Heidi, Ex-Gemeinderätin; Oberholzer Kathrin, Studentin HMS; Preisig Frieda, Wirtin; Preisig Käthi, Krankenschwester; Preisig Peter, Hauswart; Preisig Ruedi, Elektriker; Reich Maja, Hausfrau; Reich Theodor, Alt-Rektor; Renn Beatrice, Lehrerin/Hausfrau; Renn Peter, Typograph; Rohner Hans, Dr. der Chiropraktik;

Wir empfehlen Ihnen Manfred Eugster zum
Gemeindehauptmann von Teufen zu wählen.

Rohner Hermina, Krankenschwester; Ruff Martin, Beleuchtungsspezialist; Schaeppi Marlies, Sekretärin; Dr. Schefer Werner, Ex-GR/Ex-KR/Chemiker; Schiess Nelly, Hausfrau; Schiess Werner, Ex-Gemeinderat/Landwirt; Schmid Dominik, Hochbauzeichnerlehrling; Schmid Raffael, Schreinerlehrling; Schoch Astrid; Schoch Trudi, Krankenschwester/Hausfrau; Schoch Uli, Ingenieur HTL; Schuchter Philipp, dipl. Architekt ETH/SIA; Schuchter Simon, Studentin KST; Schuchter Uschi, Laborantin; Schweizer Werner, Lehrer; Steiner Ester, Hausfrau; Studer Margrith, Physiotherapeutin/Hausfrau; Studer Thomas, Musikerlehrer/Heilpraktiker; Stüssi Beta, Sekretärin; Dr. Stüssi Hans, Biologe; Suhner Myrtha, Werklehrerin; Tobler Christa, Arztgehilfin/Hausfrau; Tobler Heinz, Architekt HTL; Vetter Frances, Künstlerin/Hausfrau; Vetter Remo, Betriebsleiter; Vonaesch Charlotte, Atempäd./Sozialarbeiterin; Wenger Sigi, Möbelschreiner; Wick Erich, Verkauf und Marketing; Wick Marie-Louise, Hausfrau; Wiesli Luzia, Laborantin/Hausfrau; Wyser Ulla, Kindergärtnerin/Hausfrau



Speiserestaurant
Hotel

Ochsens

4. + 5. Juni
geschlossen

CH-9053 Teufen AR
Telefon 071/333 21 88

Martina Marty
Urs Künzler

Sie leben. Wir sichern.

Markus Forrer
Telefon 071 352 24 40
Natel 079 601 44 40

**HELVETIA
PATRIA**



**Textilreinigung
paoletto ag**

- Kleiderreinigung • Vorhangreinigung
- Lederreinigung • Teppichreinigung

Beste Qualität zu tiefsten Preisen

Fachmännisch ausgeführt in unserem Produktionsbetrieb Teufen
(keine Ablage)

Inhaber: Annemarie und Heinz Peloli
Unterrain 22, 9053 Teufen (bei Haltestelle Stofel)
Tel. 071 333 33 50

Alterskapital

3x3 Säule

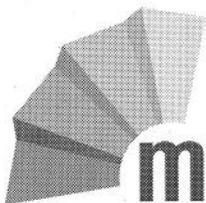
Sie haben drei Möglichkeiten, Alterskapital zu bilden oder anzulegen und dabei Steuern zu sparen:

Unser PRIVOR-Konto dient der steuerfreien, gebundenen Vorsorge (Säule 3a). Zur steuerbegünstigten, freien Vorsorge stehen Ihnen zur Verfügung: PRIVIT, die kapitalbildende Versicherung mit Einmal-Einlage oder Jahresprämien. Und die Rentenversicherung PIRENT. Verlangen Sie ausführliche Informationen – vor allem über die hohen Renditen!



**St.Gallische
Creditanstalt**

9004 St.Gallen, Tel. 071 226 73 73
9302 Kronbühl, Tel. 071 298 51 51
9015 Winkeln, Tel. 071 311 33 44



markwalder

Die Papeterie in Ihrer Nähe.

9053 Teufen AR, Dorf 15, Tel. 071/333 10 80, Fax 071/333 11 73
Sie finden uns auch in St.Gallen und Romanshorn.

Schulhaus «Unteres Hörli»: 400'000 Franken günstiger

Am 9. Juni wird in Teufen über das neue Schulhaus abgestimmt.

Die Projektierungsphase für das Schulhaus «Unteres Hörli» ist abgeschlossen, die Baukosten in der Höhe von 12,17 Mio. Franken sind ermittelt und liegen rund 400'000 Franken unter der ersten Schätzung. Nach Abzug der bereits bewilligten Projektierungskosten und der zu erwartenden Subventionen werden noch knapp 11 Mio. Franken benötigt.

Der chronische Platzmangel, die prekäre Pausenplatzsituation, steigende Schülerzahlen und die Tatsache, dass die Primarschulstufe Dorf auf zwei Schulhäuser sowie ein Provisorium in der alten Telefonzentrale verteilt sind, haben den Gemeinderat vor drei Jahren dazu bewogen, eine Schulhaus-Planungskommission einzusetzen. Folgende Vorgaben waren der Kommission gegeben:

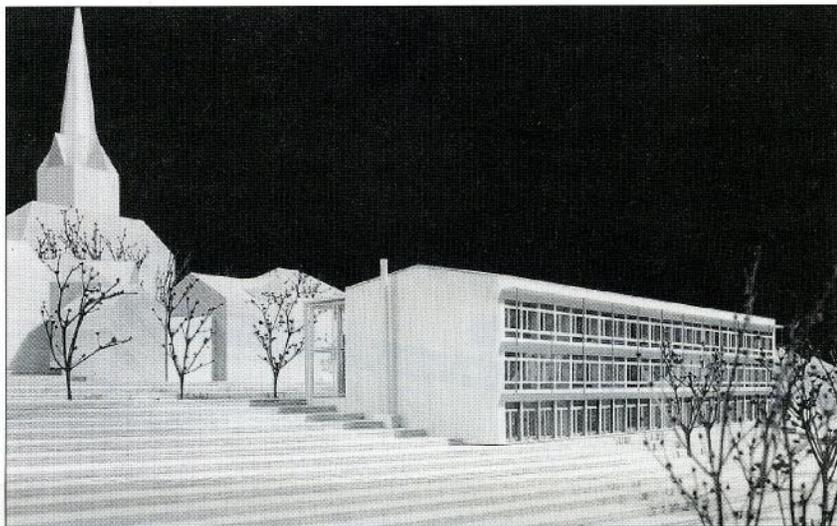
Im neuen Schulhaus soll die gesamte Unter- und Mittelstufe des Schulkreises Dorf untergebracht werden (1. – 6. Primarklasse inklusive Einführungsklasse).

Das neue Schulhaus «Unteres Hörli» soll auf dem gemeindeeigenen Grundstück unterhalb der Grubenmannkirche erstellt werden.

Die Kommissionen «Schule 2000» und «Konzept der öffentlichen Bauten» haben den Standort unterhalb der Kirche aus schulorganisatorischen Gründen als das geeignetste Grundstück bezeichnet. Es ist zudem die einzige gemeindeeigene Parzelle im Schulbezirk Dorf, die die benötigte Grösse aufweist.

Planung und Projektierung

Im Wissen, dass der Baugrund in ganz Teufen relativ problematisch ist, wurde als erstes ein geologisches Gutachten eingeholt, um abzuklären, ob ein Schulhausbau an dieser Stelle überhaupt realisierbar sei. Nachdem das Resultat dieser Untersuchungen positiv ausfiel, wurde in Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft, der Schulkommission und der kantonalen Schulberatung der Raumbedarf definiert. Die Kinder der Primarschule erhielten mit einem Wettbewerb Gelegenheit, ihre Vorstellungen des neuen Schulhauses einzubringen. Diese Grundlagen und Ideen wurden im Sommer 1994 an fünf Architekturbüros weitergegeben, die einen Studienauftrag für ein Vorprojekt erhielten. Aus diesen fünf Projektvor-



schlägen wurde im Oktober 1995 dasjenige von Hubert Bischoff, Wolfhalden, ausgewählt. Im Juni 1995 wurde der Projektierungskredit in der Höhe von 423'000 Franken von der Teufner Stimmbewölkerung gutgeheissen. Während einer intensiven Phase der Projektierung wurden Wünsche mit Machbarem verglichen, Kosten und Notwendigkeiten abgewogen und schliesslich die effektiven Baukosten ermittelt.

Das Projekt

Heute liegt ein Projekt vor, das durch seine Klarheit und Einfachheit besticht. Das dreigeschossige Gebäude mit einem Betonsockel und zwei Geschossen aus Holz passt sich gut ins Dorfbild ein. Auf eine zeitgemässe Art nimmt der Bau Elemente der traditionellen Appenzeller Holzbauweise auf. Durch eine klare räumliche Gliederung im Innern, die auf sich wiederholenden Elementen beruht, konnte die Basis für eine kostengünstige Bauweise geschaffen werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Baugrund geschenkt. Mittels einer Kombination von Pfahl- und Rühlwänden wird sichergestellt, dass oberhalb der Baute keine Setzungen auftreten.

Teufner Holz

Auf die Verwendung schadstoffarmer Baustoffe wurde ebenso Wert gelegt wie auf die Verwendung erneuerbarer Energie (Holzschnitzelfeuerung, passive Solarenergienutzung).

Die Holzbauweise schafft für die Kinder Räume von hoher Qualität und Behaglichkeit. Damit für den Bau des Schulhauses auch wirklich Holz aus Teufner Wald verwendet werden kann und rechtzeitig zur Verfügung steht, wurde dieses in den letzten Monaten durch das Gemeindeforamt geschlagen. Die Teufner Bevölkerung hatte anlässlich einer vom

Gemeindeforamt organisierten Veranstaltung Gelegenheit, beim Fällen eines Baumes dabei zu sein und viel Interessantes über den Wald, seine Nutzung und Pflege zu erfahren.

Kosten

Die Bruttokosten belaufen sich auf 12,17 Mio. Franken. Davon sind 423'000 Franken bereits als Projektierungskosten bewilligt und ausgegeben. Daraus resultiert ein einzuholender Baukredit von 11,75 Mio. Franken abzüglich etwa 820'000 Franken voraussichtliche Subventionen.

Information

Das Modell des neuen Schulhauses «Unteres Hörli» ist zurzeit in der Schalterhalle der Post Teufen zu besichtigen. Der Präsident und die Mitglieder der Schulhausplanungskommission sind gerne bereit, bei politischen Organisationen, Vereinen oder sonstigen Interessengruppen das Projekt im Detail vorzustellen. Allfällige Interessenten melden sich bitte auf dem Bauamt Teufen (Telefon 335 00 43, Peter Fatzer). Eine Beschreibung des Projekts haben alle Stimmberechtigten mit dem Edikt erhalten.

pd.

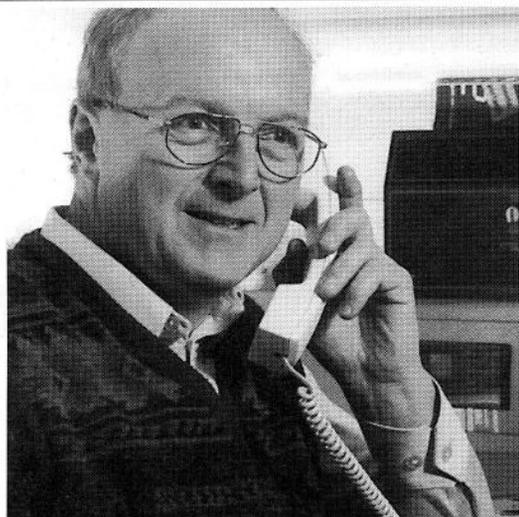
Das Modell

des neuen Schulhauses

«Unteres Hörli».

Fotos: pd.

Tony Wild
 Jahrgang 1946
 Eidg. dipl.
 Elektroinstallateur
 Verheiratet,
 3 Kinder



Tony Wild

erfahren

neutral

vertraut

tatkräftig

8 Jahre im Gemeinderat, 5 Jahre Präsident
 Feuerschutz-Kommission
 politisch und wirtschaftlich unabhängig
 kennt die Anliegen breiter
 Bevölkerungsschichten
 Realisierung des neuen Feuerwehrdepots
 «Landhaus», Reorganisation des Feuerwehr-
 Pikett-Dienstes.

Gemeindehauptmann

Der offizielle Kandidat von
 FDP, Gewerbeverein und SVP Teufen

Komitee pro Tony Wild

W. Schuler AG

Raumausstattung

9055 Bühler

Tel. 071/793 24 25



AquaDynamics

Das Wasserbett.

Der Gesundheit zuliebe.

COMPAQ LTE 5200 Notebook

Pentium 120 MHz,
 1350 MB Festplatte,
 10,4" TFT-Bildschirm,
 Batterie, 3,5 kg, DOS/WIN 95
 Optional mit CD-ROM quad-speed



Bitte Unterlagen senden

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Tel. _____

AHP ELEKTRONIK AG

Kräzernstrasse 9

9014 St.Gallen

Tel. 071/274 51 51

Fax 071/274 51 52



Für uns Teufnerinnen und Teufner

Gemeindehauptmann **Anton Wild**

in den Gemeinderat **Fritz Alder**

Alfred Jung Dr. iur.

Walter Nef

in den Kantonsrat **Arthur Bolliger**

Jakob Brunnschweiler

Guido Schommer

Gret Zellweger

Sie verdienen
 Ihr Vertrauen

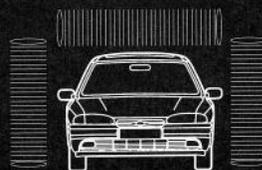


unseres
 haben sie

Sonntag, 9. 6. 96 ab 20 Uhr Wahlhöck für alle
 im Restaurant Anker, Teufen

GARAGE ULMANN TEUFEN

AUTOMATISCHE WASCHANLAGE



OFFIZIELLE



VERTRETUNG

OFFEN
 MONTAG BIS SAMSTAG
 7.00 BIS 21.00

RALF ULMANN AG

DIPL. ING. HTL · EBNI 18 · 9053 TEUFEN
 TEL. 071/333 2 111 · FAX 071/333 2 726

Bauernhaus als Abbrandobjekt

Altes Bauernhaus mit Stall in der «Bleichi» Übungsobjekt der Feuerwehr.

Für den abtretenden Feuerwehrkommandanten Paul Studach ist es ein besonderer Glücksfall, dass der Teufner Feuerwehr dieses Jahr gleich zwei Abbruchobjekte zur Verfügung stehen. Nach der Liegenschaft «Christen» im Gebiet Neubrücke an der Bühlerstrasse ist nun auch in der «Bleichi» ein altes Bauernhaus mit Stall für realistische Einsätze in Feuer und Rauch vorbereitet worden.



Die Liegenschaft «Christen» an der Bühlerstrasse diente als Abbrandobjekt der Teufner Feuerwehr.
Foto: MR

● MAX REINHARD

Wie schon beim ausgedienten Haus «Christen», das am 19./20. April unter schwierigsten Bedingungen in unmittelbarer Nähe von Appenzeller Bahn und Hauptstrasse «warm abgebrochen» wurde, liegen die Schwerpunkte der

zugsweisen Einsätze der gesamten ortsansässigen Feuerwehr beim Haus am Bleichweg insbesondere im Löschen von Zimmerbränden. Die Übungsanlagen beziehen sich laut Aussage von Kommandant Studach primär auf das Wohnhaus. Der Stallanbau ist dazu weniger geeignet, soll aber in der Endphase ebenfalls miteinbezogen werden.

Rare Abbrandobjekte

Derartige Abbrandobjekte seien sehr rar und würden von der Feuerwehr fast mit «Gold» aufgewogen, betont Paul Studach. Nur in derartigen Gebäuden könnten die Zugführer mit ihrer Mannschaft – pro Zug sind etwa 25 Mann unmittelbar in Feuer und Rauch –

analog einem Ernstfall ihre Ausbildung unter Beweis stellen. Im Gegensatz zu anderweitigen Brandbekämpfungs-Übungsanlagen wie etwa im Teufner Zivilschutzzentrum würden hier die Zwischenwände ebenfalls brennen, was den Einsatz natürlich bedeutend realistischer gestalte. Für jede Feuerwehr seien derartige Übungen sehr wichtig. Deshalb werde sich voraussichtlich auch die Feuerwehr aus Speicher oder Bühler an diesen Übungen beteiligen, erklärt Paul Studach.

Vier Nachteinsätze

Diese Übungsmöglichkeit ist so wertvoll, dass die Brandeinsätze etappenweise durchgespielt werden. Dies bedeutet, dass jeweils nach dem Löschen wieder neu gezündet wird. Geplant sind vier Nachteinsätze, die jeweils um 19 Uhr beginnen – erstmals wegen des Pfingstmontags am Dienstag, 28. Mai 1996.

Die weiteren Übungen finden dann jeweils an den Montagen vom 3./10./17. Juni statt. Angezündet wird nur naturbelassenes Holz. Dies geschieht aus Umweltschutzgründen mit rauchfreien Brandmitteln. Etwaige Kunststoffanteile werden vorgängig aus dem Objekt entfernt.

Umwelt

Wohin mit dem Rasenschnitt?

Der geschnittene Rasen muss nicht auswärts entsorgt werden.

Haben Sie Ihren Rasen schon das erste Mal geschnitten? Sind sie es bereits leid, den frischgemähten, schweren Rasenschnitt in Abfallsäcke zu füllen und «ins Bächli» zu schleppen? Dann habe ich Ihnen hier ein paar Tips, wie es einfacher geht.

● LUZIA WIESLI-FLAMMER

Rasen oder Grasschnitt antrocknen lassen und zum Abdecken der Erde, um Gartenkulturen oder um Gehölz, verwenden (Schichtdicke: 5 cm). Zum Vorteil, das Grünzeug nicht entsorgen zu müssen, kommen als nützliche Nebeneffekte hinzu: biologische Unkrautregulierung; Düngung; Aktivierung des Bodenlebens; Verbesserung der Bodenstruktur; ausgeglichener Wasserhaushalt.

Naturwiese anlegen

Im heutigen Trend liegt, wer eine Naturwiese pflegt. Sie bietet Lebensgrundlage für viele Insekten, seltene Wiesensblumen und Schmetterlinge, die unsere Gärten bereichern und zum Betrachten und Verweilen anregen. Die Naturwiese muss nur zweimal jährlich (Juni/September) geschnitten werden. Gut getrocknet eignet sich der Naturwiesenschnitt als wertvolles Futter (Heu) für Meerschweinchen und Kaninchen.

Rasenschnitt kompostieren

Grosse Mengen Rasen können auch separat kompostiert werden. Folgendes Rezept hat sich hierfür bewährt: 1 Teil Rasenschnitt + 1 Teil gelagerter Kompost oder Gartenerde + 1/2 Teil grober Häcksel; alles gut vermischen und locker in ein Sammelgitter geben.

Lagern

Getrockneter Rasen kann zugedeckt längere Zeit gelagert werden und portionenweise den anderen zu kompostierenden Küchen- und Gartenabfällen beigemischt werden.

Schnittregime

Rasen wöchentlich schneiden und liegen lassen. Die Bodenlebewesen zersetzen den Rasenschnitt sehr schnell und die Nährstoffe stehen den Graswurzeln sofort wieder zur Verfügung.

Schulen und Schulhäuser in Teufen

Der 1. Teil dieses Beitrages beschäftigt sich mit den Lohnschulen.

Die ersten verlässlichen Berichte über unser Schulwesen stammen aus der Zeit der Helvetik. Das Schulprogramm des helvetischen Ministers Stapfer sah die allgemeine Schulpflicht und die Wahl von Schulinspektoren vor. Die Gemeinden sollten verpflichtet werden, Schulraum zur Verfügung zu stellen.

● ALFRED JÄGER

Die Gemeinden wurden vorerst aufgefordert, Berichte über den Stand ihrer Schulen abzuliefern. Adam Hörler, der Lehrer im Dorf, meldete, dass im Sommer etwa 70, im Winter etwa 40 Kinder seine Schule besuchten; die Schar sei nicht in Klassen eingeteilt. Das Schulgeld, das jeder Schüler wöchentlich zu bezahlen habe, betrage sechs Kreuzer. Das sei sein Lohn, davon müsse er auch die Miete für das Schulzimmer bezahlen. Gelehrt werde das ABC, Buchstabieren, Gedrucktes und Geschriebenes lesen, die Anfangsgründe der christlichen Religion und Singen. Als Lehrmittel benutze er ein Fragebüchlein, einen Katechismus und ein neues Testament. Viele Eltern gaben den Kindern nützliche und erbauliche Bücher mit. Ähnliches war vom Lehrer in Niederteufen, Johannes Hörler, zu erfahren. Er hatte 20 bis 30 Schüler und lehrte die gleichen Fächer wie sein Kollege im Dorf, dazu Rechnen, wenn das gewünscht wurde. Als Lehrmittel besass er nur, was Schüler an Gedrucktem mitbrachten. Bitterlich beklagte er sich über die Raumverhältnisse: Für die Miete des Schulzim-

mers müsse er wöchentlich 22 Kreuzer bezahlen, dabei lebe und arbeite die Familie des Hausbesizers ebenfalls in der Stube, was die Schüler beim Lernen störe. Hörlers Bericht hatte einen längeren Schriftenwechsel zur Folge. So schrieb der Erziehungsrat 1801 an die Munizipalität von Teufen: «Es befremdet uns, dass dem Bürger Hörler noch keine eigene Schulstube angewiesen worden ist. Wir fordern Sie nochmals auf, unserer Einladung sogleich zu entsprechen.» Der Lehrer in der Bueberüti meldete 20 bis 30 Schüler. Das Schulhaus sei sein Eigentum, es habe nur drei Räume, die Schulstube sei auch die Wohnstube seiner Familie.

Von der Helvetik zur Mediation

Als 1803 die Helvetik durch die Mediationsakte abgelöst, die Souveränität der Kantone und die Autonomie der Gemeinden wieder hergestellt waren, nahmen sich die die neuen Behörden der Schulfrage an. Eine Landesschulkommission erliess eine Schulordnung und forderte die Pfarrherren zur Berichterstattung über das Schulwesen in ihren Gemeinden auf. In Teufen, wo die Einwohnerzahl auf fast 4000 und die Schülerzahlen entsprechend zugenommen hatten, befasste man sich, etwas zögerlich zwar, mit den Schullokalitäten. Im Schulprotokoll vom Jahre 1806 ist vermerkt, «dass man trachten werde, mit Gelegenheit auf ein Schulhäusle bedacht zu sein».

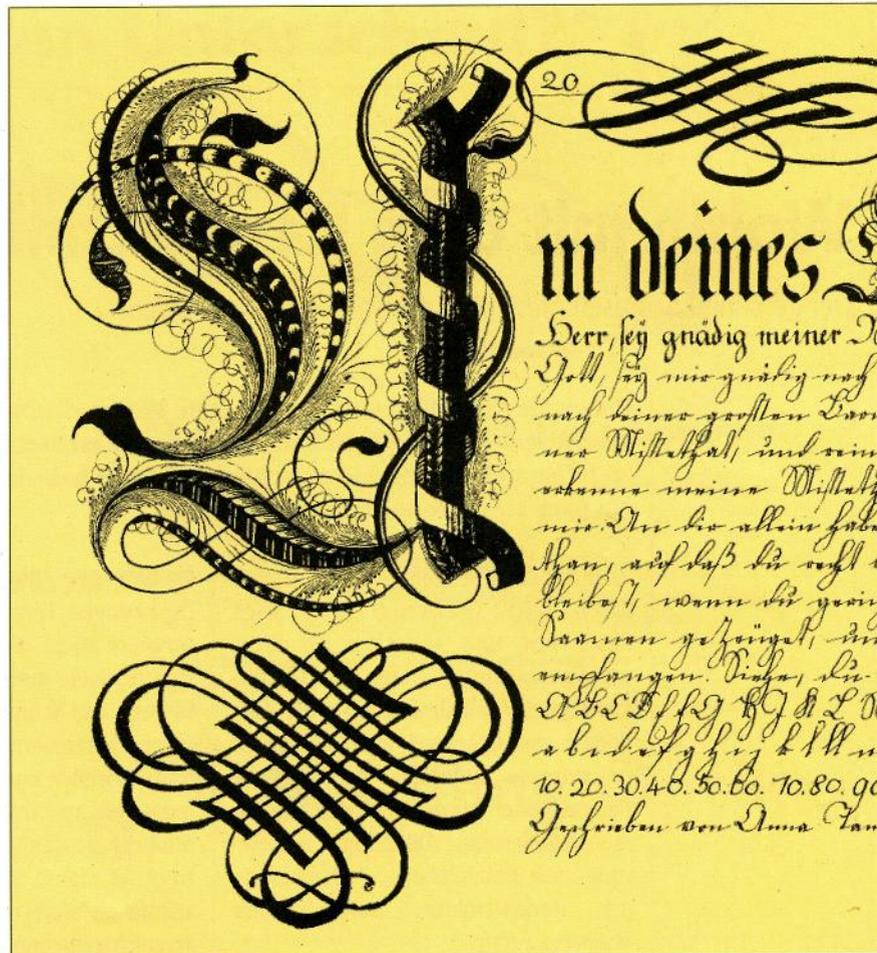
Das erste Schulhaus

Die Dorfschule war zu dieser Zeit im kleinen Häuschen neben dem alten Pfarrhaus auf der Nordseite des Platzes untergebracht. Als die Verhältnisse wegen der steigenden Schülerzahlen untragbar geworden waren, kaufte die Gemeinde 1809 das Wohnhaus neben der Kirche, das heutige Gasthaus zur Ilge, als erstes gemeindeeigenes Schulhaus. Hier fanden zwei Schulen Platz. Die Berichte der Tit. Herren Schulvisitatoren lauteten aber vernichtend: Die Schulstube von Lehrer

In der Lohnschule um 1800

«Der Knabe war sieben Jahre alt geworden und sollte nun die Schule besuchen, nachdem ihm der Vettergötti das ABC beigebracht hatte. Eine niedere, dumpfe und dunkle Stube, ein langer Tisch, umgeben von Bänken, auf welchen Knaben und Mädchen untereinander sassen, oben am Tisch der Schulmeister, barfuss, ungekämmt, in Hosen und Hemd mit bärbeissigem Gesicht, in der Hand eine Rute haltend und vor ihm auf dem Tisch ein Lineal liegend. Über seinem Haupte hing ein Kratten, in welchem sich Stücke Brot befanden, die er von den Schülern gegen Süssholz eintauschte. Die beständige Furcht vor dem Schulmeister und seinen Waffen schüchterte das Kind derart ein, dass es diese Schule bald wieder verliess, auch weil ohnehin fast nichts zu lernen war.»

Das erzählte der spätere Reallehrer J. J. Fitzi (1793–1865) seinem Biographen. Ähnliches schildert Gotthelf im VIII. Kapitel seines «Bauernspiegel».

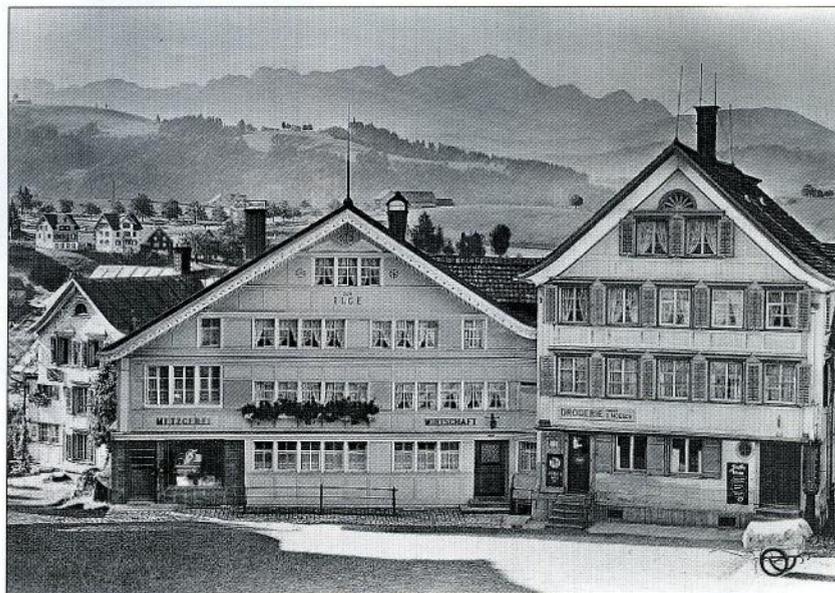


Gmünder sei niedrig, nicht überall hell und zu klein für eine zweckmässige Bestuhlung. Sie zähle etwa 100 Schüler, so dass ihm seine Frau helfen müsse. Die Schule von Lehrer Rohner im gleichen Haus sei noch hässlicher, dunkler und kleiner. Das Haus habe unbequeme Treppen und stehe an einem ungünstigen Platz, da die Schule wegen einer Apotheke und einer Metzger in der Nähe nachteiligen Gerüchen ausgesetzt sei.

Ein grosser Förderer des Schulwesens war Landammann Matthias Oertli aus Teufen. 1827 stellte er erobst fest, dass die Landesschulkommission seit zehn Jahren nicht mehr getagt hatte. Schon im folgenden Jahr beschloss der Grosse Rat eine Schulvisitation im ganzen Kanton. Der Bericht veranlasste auch Gemeinderat und Schulkommission von Teufen, die Abschaffung des Schulgeldes und die Einführung der Freischule sowie den Bau eigener Schulhäuser zu planen. In der Folge wurden innert sechs Jahren (1834–40) vier neue Schulhäuser gebaut. Über ihr Aussehen und ihre Geschichte wird in einer nächsten Ausgabe berichtet.

Osterschriften

Schon bald nach Neujahr erhielten die Schüler, die Probeschriften machen wollten, die Vorlagen zum Üben: die grossen



1809 erwarb die Gemeinde das heutige Gasthaus zur Ilge. Es diente während 28 Jahren als Schulhaus. 1837 wurde es dem Sonnenwirt verkauft, dessen Haus dem neuen Dorfschulhaus weichen musste. (vgl. «Tüfner Poscht» Nr. 2/1996).
Foto:
Sammlung Holderegger

und kleinen Buchstaben der deutschen und der lateinischen Kursivschrift, die Zahlen 1 bis 9 und einen Text aus erbaulichen Büchern. Sechs bis acht Wochen vor Ostern beschaffte der Schulmeister die Papierbogen, neue Tinte und besonders gute Federn. Täglich arbeitete eine kleine Gruppe an der Probeschrift. Wenn die Haarstriche nicht mehr scharf wurden oder die schattierten Abstriche aufrasteten, stand der Lehrer mit dem scharfen Messerchen bereit und schnitt die Federkiele wieder zurecht.

Der Schulmeister brachte die beschriebenen Blätter dem Schriftenmaler, damit er den schwungvoll verzierten Anfangsbuchstaben und die in schöner Fraktur geschriebene erste Zeile einsetze. Von Lehrer J.J. Mösli in Gais wissen wir, dass er für jedes Blatt je nach Ausführung 15 bis 48 Kreuzer zu bezahlen hatte. Es gab Jahrgänge, die ihn 15 oder gar 20 Gulden kosteten. Mit einigem Neid sah er seine begabten Kollegen, welche die Schriften in stundenlanger Arbeit selber malten.

Am Hohen Donnerstag sassen in der Gemeindestube der regierende und der stillstehende Hauptmann, der Pfarrer und der Schulaufseher; ihre Aufgabe war es, die Schriftproben zu beurteilen und sie mit einer Nummer zu versehen, eine Eins für die beste. Nach Lehrer Mösli soll es nicht immer mit rechten Dingen zugegangen sein. Am Abend warteten die Schüler aufgeregt vor dem Haus auf das Ergebnis. Nicht minder gespannt waren die Lehrer; ihr berufliches Ansehen schwand, wenn die Schriften ihrer Schüler hohe Nummern hatten.

Am Ostermontag versammelte sich die Gemeinde in der Kirche. Da wurden Choräle gesungen, Sprüche aufgesagt, Fragen aus dem Katechismus beantwortet

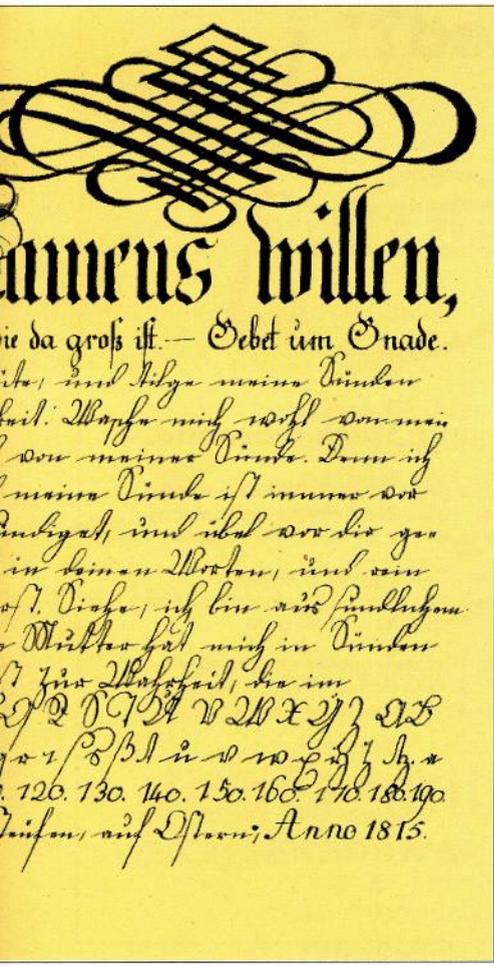
und schliesslich auch die Probeschriften in der Reihenfolge ihrer Numerierung verteilt. Für einige Anlass zu Freude und Stolz, für andere zu bitterer Enttäuschung. Mit den Kindern litten oder freuten sich ihre Eltern, Gotte und Götti und nicht zuletzt auch ihre Schulmeister.

Quellen:

- Schefer J., Geschichte der Gemeinde Teufen. 1949;
- Löhrer F., Die Schulgeschichte von Teufen. 1938;
- Appenzellische Monatsblätter;
- H. U. Mösli in App. Jahrbuch 1890.

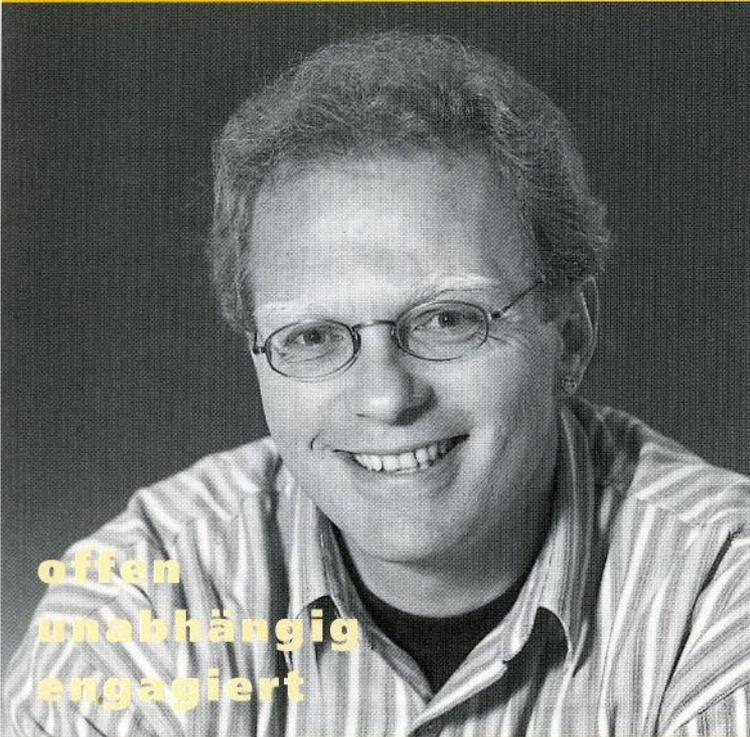
Helvetik 1798–1803

Die nach dem Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft vom französischen Direktorium diktierte Verfassung brachte grosse politische Umwälzungen. An die Stelle der bis 1798 selbständigen Stände trat der zentralistische Einheitsstaat. Die Untertanenverhältnisse wurden aufgelöst, neue Kantone entstanden. Das Appenzellerland bildete mit St.Gallen, dem unteren Rheintal und dem Toggenburg den «Canton Sentsis». Zum Distrikt Teufen gehörten Hundwil, Stein, Bühler, Gais, Speicher und Trogen. Distriktsstatthalter überwachten den Vollzug der Befehle des helvetischen Direktoriums.



«Geschrieben von Anna Tanneri in Teufen auf Ostern Anno 1815.»
Foto: pd.

Neu in den Gemeinderat:



**offen
unabhängig
engagiert**

Peter Renn

Typografischer Gestalter (1955)

**pro
tütüfe**

Am 8./9. Juni an die Urne –
für eine Meinungsvielfalt im Gemeinderat.

Neu in den Kantonsrat:



eigenständig, wach und offen

Daniel Ehrenzeller

Rechtsanwalt (1955)

Manfred Eugster

Chemiker HTL (1955)

**pro
tütüfe**

Am 8./9. Juni an die Urne – für ein
starkes Parlament.

MUSCAT
1001 ERLEBNISSE IM PALAST DES SULTANS

HOTEL AL BUSTAN PALACE *****

- Abreise bis 15. September 1996
- Linienflug mit Gulf Air
- 6 Übernachtungen, Doppelzimmer, Gartensicht
- Amerikanisches Frühstücksbuffet
- Transfers Flughafen – Hotel – Flughafen

Preis pro Person Fr. 1'700.–

Helbling
Reisen

Helbling Reisen AG
Dorf 15/16
9053 Teufen
Telefon 071 / 333 11 45
Telefax 071 / 333 11 47

Sehen Sie den Unterschied?*



Irgendwo gekauft.

***Bei uns gekauft – mit 3fach Garantie.**

Wir sind kompetent: Eingewöhnungs- und Verträglichkeitsgarantie
Höchste Präzision ist selbstverständlich. Wenn sich Ihre Augen trotzdem nicht an die von uns empfohlene Brille gewöhnen, erhalten Sie neue Gläser kostenlos.

Wir sind fair: Gratis Ersatzteile bei Fassungs- oder Glasbruch
Falls Sie einmal Pech haben: Wir liefern beim ersten Glasbruch oder Fassungsdefekt bis 1 Jahr nach dem Kauf die Ersatzteile für Ihre Brille gratis.

Wir sind leistungsstark: 2 Jahre Ersatzteil- und Servicegarantie
Wir garantieren die Lieferung von Ersatzteilen für Ihre Brille bis 2 Jahre nach dem Kauf. Alle Servicearbeiten sowie der Ersatz von Kleinmaterial sind gratis.

Poststrasse 17, 9001 St. Gallen, Tel. 071-222 86 66
Herisauerstrasse 10, 9200 Gossau, Tel. 071-385 78 85



Külling-Optik
SCHÖNE AUGENBLICKE

Kultur- und Treffpunkt

Attraktives Jahresprogramm '96 von «kulturpunkt pro tüfe».

Der «kulturpunkt pro tüfe» stellt das Jahresprogramm 1996 unter das Leitmotiv Kultur- & Treffpunkt. Musik, Tanz, Geschichten, Filme vermitteln uns einen Eindruck vom Leben, von kulturellen Werten und gesellschaftlichen Normen. Sie können Brücken schaffen zum Verständnis zwischen verschiedenen Menschen, Völkern und Kulturen.

● MARIANNE HOCHREUTENER

Aus Interesse am künstlerischen Reichtum, am selbstbewussten und zeitgenössischen Ausdruck aussereuropäischer Kulturschaffender, geben wir Teufens Bühnen frei für KünstlerInnen aus Afrika, Asien und Lateinamerika.

Vier Veranstaltungen, vier Touren führen uns in verschiedene Kulturräume und bieten die Chance zum Treffpunkt und interkulturellen Dialog.

Orientalische Erzählkunst

Die erste Veranstaltung mit Salim Alafenisch führt uns in den arabischen Raum. Der Schriftsteller und Erzähler wurde 1948 als Sohn eines Beduinenscheichs in der Negev-Wüste geboren. Seit langer Zeit beschäftigt er sich mit der orientalischen

Erzählkunst und stellt sie in zahlreichen Autorenlesungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen vor. Seine Erzählungen richten sich an Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Die Veranstaltung mit Salim Alafenisch findet statt am Samstag, 1. Juni, 20.00 Uhr, im Zelt auf dem Hechtplatz in Teufen.

Luminawa-Messe

Am 5. Juli führt das Chorprojekt St. Gallen unter der Leitung von Peter Roth mit Manung Sapi Bawer und Maria Walpen als Solisten die Luminawa-Messe auf. Die Komposition von Peter Roth (die Frucht einer Reise) spannt einen Bogen von den Melodien der Alpsteinkultur über die mündlich tradierten Gesänge Korsikas zum Chanting der Kalingas sowohl im

sechsstimmigen Chorsatz als auch bei den verwendeten Instrumenten (Kalinga-Gongs und Weidschellen, Bambusinstrumente und Hackbrett, Flöte und Sopran-saxophon).

In einer Begleitveranstaltung informieren Manung Sapi Bawer und Peter Roth mittels Vortrag und Fotoausstellung über den Stamm der Kalingas (Philippinen), der Bedrohung ihres Le-


kulturpunkt

bens und ihrer Identität durch ein geplantes Riesenkraftwerk und ihrem Widerstand durch Stärkung und Förderung von traditionellem Handwerk und Kultur.

Afrokaribik und Tibet

Im Spätsommer ist ein afrokaribischer Tanzabend geplant.

Der Veranstaltungszyklus wird am 15. November mit einem Film aus Tibet und einem Referat von Roland Steffan, Konservator des Völkerkundemuseums St. Gallen, abgeschlossen.

Staraufgebot für das 4. Waldegg-Country-Music-Festival

Bereits ist das Waldegg-Festival zum festen Bestandteil des Teufner Sommerkalenders geworden. Auch die vierte Auflage vom Freitag und Samstag, 5. und 6. Juli, wartet wiederum mit internationalen Musikkünstlern auf. Schon am Freitag präsentieren Niklaus Dörig und sein 75köpfiges Helferteam in diesem Jahr in der Schweiz exklusiv die drei McCarters, Countryladies direkt aus den USA, davor Rusty Nugget, eine fetzige Band aus dem Aargau, und zum Schluss den Texaner Chuck Drum mit seinen Stars'n Bars. Am Samstag heisst es nach 1993 zum zweiten Mal «welcome Daniela Mühleis». Die Lokalmatadorin ist mit ihrer Band wieder auf der Waldegg. Wer noch nie ein ganzes Zelt hat Kopf stehen sehen, der kennt Larry Schuba & Western Union noch

nicht, die Country Band aus Berlin, die selbst den eingefleischtesten Musikmuffel vom Stuhl reisst. Den Schluss des Festivals macht die Scotty Riggins Band mit ihrer Sängerin Karo, ebenfalls aus good old Germany.

Das 4. Country Festival vom 5. und 6. Juli im Festzelt auf der Waldegg, das steht bei diesem Programm jetzt schon fest, wird würdig an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Vorverkauf bei der Appenzell Ausserrhodischen Kantonalbank in Teufen.

Am Mittwoch, 3. Juli, dient das Festzelt auf der Waldegg einem weiteren Grossanlass. «Sommerwind», die Band für Junge, Junggebliebene und Nachtschwärmer, laden Country-Fans aus nah und fern zu einer Megaparty.

pd.

Schlusskonzert der Musikschule

Die Schuljahres-Schlusskonzerte der Musikschule im Lindensaal gehören zu den Höhepunkten im Musikschuljahr. Es findet dieses Jahr am Sonntag, 23. Juni, als Matinee um 11.00 Uhr statt.

Ensembles, Gruppen, die Band und einzelne Schüler haben lang und fleissig auf diesen Anlass hingearbeitet und fiebern ihren Auftritten entgegen. Das Programm zeigt jeweils einen bunten Querschnitt durch verschiedene Musikstile und Besetzungen. Dabei steht vor allem das gemeinsame Musizieren im Vordergrund.

Die Musikschülerinnen und -schüler sowie die Lehrkräfte laden die ganze Bevölkerung herzlich ein. Der Eintritt ist frei.

pd.

Bärlauchvariationen

Der Bärlauch mit seinem kräftigen Geschmack hat in den letzten Jahren eine eigentliche Renaissance erlebt. Jung und frisch gehört er zu den unverzichtbaren Ingredienzien der Frühlingküche, doch lässt er sich auch übers ganze Jahr verwenden, wenn man ihn beispielsweise zu einer Paste verarbeitet. Rico Bloch vom Restaurant Sternen, zeigt wie man es macht, und was sich daraus zubereiten lässt – zum Beispiel mit Mascarpone gefüllte Bärlauchnudeltaschen.

Rico Bloch,
«Sternen»-Wirt.
Foto: GL.

Die Bärlauchpaste: Den jungen, frischen Bärlauch waschen und trocken tupfen. Die feingehackten oder durch einen Fleischwolf gedrehten Bärlauchblätter mit Salz und Öl in einer Schüssel gut verrühren, bis sich das Salz vollständig aufgelöst hat. Dieses Gemisch in dunkle Gläser abfüllen. Gut verschlossen und vor Licht und Sonne geschützt kühl aufbewahren.

Der Nudelteig: Eier und Bärlauchpaste mit dem Schneebesen gut verquirlen. Einige Minuten stehen lassen. Das Mehl mit der Kleie in eine Schüssel geben und in der Mitte eine Vertiefung eindrücken. Das Ei-Bärlauchgemisch hineingeben und mit dem Mehl zu einem Teig kneten. In einem Plastikbeutel oder einem feinen Küchentuch über Nacht im Kühlschrank ruhen lassen. Den Nudelteig mit einer Maschine oder von Hand dünn ausrollen. Nach



Wunsch schmale oder breite Nudeln schneiden. In reichlich Salzwasser mit einem Schuss Öl versehen, al dente kochen. Vor dem Servieren Butterflocken daruntergeben.

Ein besonders schmackhaftes Gericht, das sich mit der Bärlauchpaste und diesem Nudelteig zubereiten lässt, sind «Mit Mascarpone gefüllte Bärlauchnudeltaschen»: Für die Füllung Butter in einer Pfanne zergehen lassen und die Schalotten mit den Morcheln gut dünsten. Die übrigen Zutaten miteinander vermischen und die ausgekühlten Schalotten und Morcheln unter die Mousse ziehen. Eventuell mit Bärlauchpaste nachwürzen.

Den Nudelteig hauchdünn ausrollen und runde Plätzchen von etwa 6 Zentimeter Durchmesser ausstechen. Mit dem

verquirlten Eigelb bestreichen und je einen Teelöffel Füllung in die Mitte geben. Den Teig zusammenklappen und die Ränder andrücken. Im Salzwasser 3 bis 4 Minuten kochen. Die Nudeltaschen abtropfen und auf vorgewärmte Teller geben. Den Käse darüber streuen und die leicht gebräunte, schäumend heiße Butter darübergießen. Mit Bärlauchstreifen bestreuen und mit Blüten dekorieren.

Notiert: Andreas Heller

Zutaten für 4 Personen

Für die Bärlauchpaste:

100 g Bärlauch
7 g Salz
1 dl Sonnenblumenöl

Für den Nudelteig:

350 g Weizenmehl
2 El Kleie
3 Eier
35 g Bärlauchpaste

Für die Füllung:

30 g Butter
1 gehackte Schalotte
40 g eingeweichte, geputzte
und klein geschnittene Morcheln
3 El Mascarpone
1 ½ El Ricotta romana
120 g Vollkornbrot ohne Rinde,
in kleine Würfel geschnitten
1 Eigelb
1 El geriebener Sbrinz oder Parmesan
1 ½ El Bärlauchpaste

Jugend

Die Jugendtreff-Leitung ist gefordert

Auch diesen Frühling hat die Leitung des Jugendtreffs Teufen die ganze Sekundarschule und die BWK wieder in den Jugendtreff eingeladen, um den Schülerinnen und Schülern die Räumlichkeiten vorzustellen und gleichzeitig mit einer Umfrage ein Echo von den Besuchern zu erhalten.

Dabei stellte sich heraus, dass die Teufner Jugendlichen im allgemeinen mit ihrem Treff zufrieden sind und er ihnen gefalle. Trotzdem wurde die Leitung nicht nur gelobt, sondern auch kritisiert; auch offene Wünsche und Bedürfnisse kamen zu Wort.

So wird dem Wunsch nach mehr Veranstaltungen, welche von der Leitung organisiert werden, viel Gewicht beigemessen. Damit diesen leisen Forderungen auch Taten folgen, sind bereits mehrere Veranstaltungen geplant. Nebst dem Frühlingsmärtli, wo der Jugendtreff zusammen mit dem Snowboard-Club Teufen einen Stand haben wird, ist ein Dart-Turnier auf den 5. Juni im Jugendtreff angesagt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich bei unserem Stand am Frühlingsmärtli anmelden. Weiter wird ein Streetball-Turnier organisiert, welches am 22./23. Juni oder am 6./7. Juli

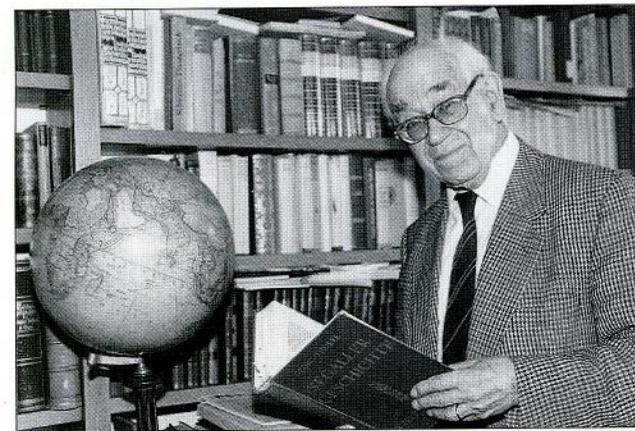
(Verschiebedatum) stattfinden soll. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung werden folgen.

Vertrauen der Eltern gewinnen

Da der Jugendtreff nicht regelmässig benutzt wird, erhofft sich die Leitung von den Veranstaltungen einen Zuwachs der Besucherzahlen. Die Gründe, dass die Jugendlichen von Teufen ihrem Treff fernbleiben, sind vielseitig; nur erstaunt uns, dass noch immer viele Bedenken von seiten der Eltern vorhanden sind, die den Jugendlichen den Besuch nicht erlaubten. Um das Vertrauen der Eltern zu gewinnen und um ihnen den Jugendtreff mit der Leitung näherzubringen, planen wir Ende August einen «Tag der offenen Tür» mit Grufti-Disco – Jugendtreff einmal fast nur für die Erwachsenen. *pd.*

Die schönsten 100 Schritte

Interview mit Prof. Georg Thürer.



Prof. Georg Thürer in seinem Arbeitszimmer.
Foto: GL

Herr Prof. Thürer, Sie kennen als Historiker die Geschichte Teufens. Was sollte jeder, der hier wohnt, über Teufen wissen?

Man sollte beispielsweise wissen, dass Teufen früher zu St. Gallen gehörte und seit 1479 eine eigene Gemeinde ist. Und man sollte die drei bedeutendsten Teufener Bürger kennen: Arnold Roth, Johann Ulrich Grubenmann und Robert Walser.

Ein paar Stichworte zu den drei Persönlichkeiten...

Arnold Roth war Minister, Landammann sowie Diplomat und prägte zur Zeit Bismarcks, aber auch nachher, die Beziehungen der Eidgenossenschaft zum Deutschen Reich. Als er starb, kamen sechs der sieben Bundesräte zu seinem Begräbnis nach Teufen. Johann Ulrich Grubenmann ist der wohlbekannte Baumeister, der unter anderem die reformierte Kirche in Teufen gebaut hat. Robert Walser schliesslich: seine Prosastücke bereiten jedem, der feinsinnige Literatur zu schätzen weiss, hohen Lesegenuss.

Was gefällt Ihnen in Teufen am besten?
Die zauberhafte Lage auf der Sonnensinne des Appenzellerlandes. Und dass hier alles noch überschaubar ist.

Und was nicht so sehr?
Da muss ich passen! Es gibt eigentlich nichts, was mir missfallen würde. Dank meiner Frau, die als Maria Elisabeth Tobler hier aufwuchs, habe ich mich in ihrer Heimatgemeinde rasch eingelebt.

Sie wohnen mittlerweile seit 55 Jahren in Teufen. Was hat sich in dieser Zeit in Teufen vor allem verändert?

Viele neue Quartiere sind entstanden. Die Siedlungsfläche hat sich praktisch verdoppelt, was darauf hinweist, über wieviel mehr Platz die Menschen heute zum Wohnen verfügen. Denn die Zahl der Einwohner ist keineswegs im gleichen Mass gestiegen: bereits im Jahre 1910 gab es in Teufen fast 4900 Einwohner. Was ebenfalls interessant zu wissen ist: Vor 200 Jahren war Teufen mit über 3800 Einwohnern grösser als Winterthur. Das gesamte Appenzellerland gehörte damals, in der Blütezeit der Textilindustrie, zu den dichtest besiedelten Gebieten Europas.

Wie beurteilen Sie die erwähnten Veränderungen?

Gut, der Vorstadtcharakter hat zwar zugenommen, und das Dorfleben ist nicht mehr dasselbe. Doch alles bewegt sich im Rahmen des Erträglichen. So bin ich auch froh, dass es in Teufen kein einziges Hochhaus gibt. Denn Hochhäuser führen zu einer Verzweigung der Kirchtürme.

Wo gefällt es Ihnen in Teufen am besten?

Früher, als man im Rotbach noch baden konnte, ging ich oft zum Hochfall. Als passionierter Spaziergänger schätze ich ausserdem das Moosbänkli. Vom Moosbänkli Richtung Waldegg bis zum Wegweiser – das sind für mich die schönsten 100 Schritte.

Sie sind im Bündnerland geboren, im Lande Glarus aufgewachsen, haben in St. Gallen gelebt und leben seit über 50 Jahren im Appenzellerland. Was zeichnet den Appenzeller gegenüber den andern Ostschweizern aus?

Da muss man zwischen dem Innerrhoder und dem Ausserrhoder unterscheiden. Der Innerrhoder ist musischer, der Ausserrhoder eher gewerblich orientiert und politisch offener. Typisch für den Innerrhoder ist sein Heimatsinn, für den Ausserrhoder der Unternehmegerist, mit dem er die Stickerei weltweit bekannt zu machen wusste. Gemeinsam ist beiden, dass sie etwas Eigenes haben wollen. Das gibt ihnen das Selbstwertgefühl. Ob dieses Eigene gut oder schlecht ist, wird dabei bisweilen gar nicht hinterfragt. Man ist geradezu versessen «uf näbis Äges.»

Was hätten Sie in ihrem Leben immer gerne gemacht?

Als Professor hatte ich Zeit, meiner Neigung zum Schreiben nachzugehen. Für dieses Privileg bin ich dankbar. Als Student hätte ich jedoch gerne ein paar Semester mehr im Ausland studiert, am liebsten in der angelsächsischen Welt. Aber damals war die Zeit des Nationalsozialismus und ich kam aus einer grossen Familie, in der das Geld für grosse Sprünge fehlte.

Sie haben in Ihrem Leben sehr viel publiziert, historische Werke wie die dreibändige «St. Galler Geschichte», Theaterstücke, Aufsätze, Leitartikel, Gedichte, Erzählungen, Aphorismen. Wann ist für Sie die beste Zeit zum Schreiben?

An der «St. Galler Geschichte» habe ich jeweils von fünf Uhr morgens bis halb acht geschrieben – vielleicht hat dies mit meiner bäuerlichen Herkunft zu tun; meine beiden Grossväter waren Bündner Bergbauern. Frühmorgens fühlte ich mich in wunderbarer Frische, die Familie schlief noch, man war ungestört. Heute, da ich pensioniert bin, verteile ich meine Schreibstunden auf den ganzen Tag.

Ihr Lebensmotto?

Sei ein verantwortlicher Mitmensch! Versuche Gaben in Aufgaben zu verwandeln.

Notiert: Andreas Heller

Steckbrief:

Name: Georg Thürer
Geburtsdatum: 26. 7. 1908
Sternzeichen: Löwe
Geburtsort: Tamins
Ausbildung: Lehrerseminar in Kreuzlingen, Studium der Germanistik und Geschichte in Zürich, Genf und Paris, Promotion mit der Disseration über die «Kultur des alten Landes Glarus».
Beruflicher Werdegang: Seit 1935 Lehrer an der Kantonsschule St. Gallen, 1940 Berufung zum Ordinarius für Deutsche Sprache und Literatur sowie Schweizer Geschichte an der Hochschule St. Gallen.
Lieblingsschriftsteller: Gottfried Keller, Hermann Hesse.
Lieblingmaler: Michelangelo, Rembrandt, Hodler und Willy Fries.
Lieblingsstadt: Feldkirch.
Lieblingsgetränk: Süssmost
Lieblingsessen: Regionale Spezialitäten wie Maluns, St. Galler Bratwürste, Appenzeller Würste.

Schmid Fenster

9000 St.Gallen

9053 Teufen

Wer unsere Kasse schont, soll sie klingeln hören.

Wie Sie mit dem SANTE-BONUS einen Teil der Prämien zurückerhalten, sagt Ihnen die SWICA in Speicher.
Tel. 071 344 35 35.

SWICA

DIE GESUNDHEITSORGANISATION UNTER DEN KRANKENKASSEN.

Gartenbau & Unterhalt M. Vonarburg und K. Burgunder

eidg. dipl. Gärtnermeister

Teufen / Romanshorn

8. Juni: Eröffnung Alpengarten an der Hechtstrasse

Ihr Partner für:

- Gartenpflege
- Umänderungen
- Bepflanzungen
- Steinbeläge
- Mauerwerk
- Naturgärten
- Biotope
- Alpin- und Steingärten

Ein Biotop, das ist ein Stück Natur zum geniessen. Wenn Sie wollen, lassen wir noch ein Bächlein fliessen. Bei uns ist alles möglich, Sie erleben Ihr Wunder. Engagieren Sie uns, Vonarburg und Burgunder. Tel 077 98 58 31

Auf zum Nationalen
KIA-Preis-Taucher-Fest
am 1. Juni. Öffnungszeit: 9.00 - 17.00 Uhr



Mit der Premiere des
füntfürigen flinken **LEO 1.5**

Sensationspreis:

Fr. 16'780.-

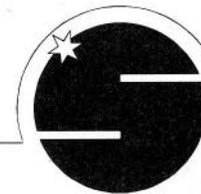
Garage Ebnetter AG
9055 Bühler

Stardecor - Restenladen

Bastelstoffe, Vorhangstoffe,
Stoffresten aller Art finden Sie im
neueröffneten Restenladen an der
Zeughausstrasse 13 in Teufen

Geöffnet:
Montag, Mittwoch
und Freitag von
13.30 bis 17.00 Uhr

stardecor ag



Heimtextilien

Zeughausstrasse 11 - 9053 Teufen - Tel. 335 70 40 - Fax 335 70 50

Wir empfehlen uns für feine, hausgemachte
Spezialitäten wie: Appenzeller Siedwürste,
schwinige Stückli, Bauernrohschinken,
Knoblauchpantli und Knobli-Möckli

metzgerei Auch in unserem Sortiment
erhältlich:



Herbert Heis
9053 Teufen
Tel. 333 22 33

ochsen

la Qualität in Fleisch und Wurst

KAG- und Fidelio-
Biofreiland-Fleisch

Sonne, Sand

Tauchermaske "Action" nur Fr. 26.90

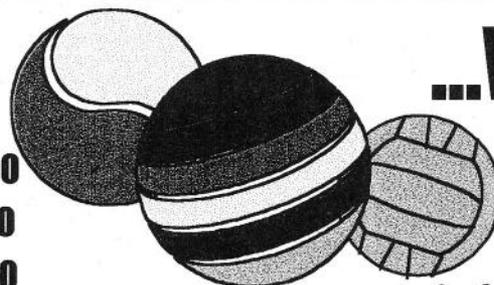
Tauchstäbe "Dolphin" nur Fr. 17.50

Schwimmflossen nur Fr. 18.80

Planschbecken "Stabil" nur Fr. 125.-

Schwimmring nur Fr. 4.90

Das führende Fachgeschäft für Spiel & Freizeit



...Wasser

Zolli-bolli

9000 St.Gallen
Marktgasse 19
Tel. 071/222 70 86

9200 Gossau
Sonnenstrasse 9
Tel. 071/385 72 55

Von Foto Peter zu Silvia Mauderli

1 1/2 Jahre nach der Übernahme folgt die neue Geschäftsbezeichnung.

Am 3. Oktober 1994 hat Silvia Mauderli das Foto-Fachgeschäft «Foto Peter» in Teufen käuflich erworben. Im verflossenen Mai gab sie ihrem Betrieb nun einen eigenen Namen: «Foto – Atelier – Fachgeschäft Silvia Mauderli». Der Namen ist neu, die Dienstleistungen bleiben die bewährten.

• GÄBI LUTZ

Silvia Mauderli und ihre Partnerin Jacqueline Bruckmüller empfehlen sich für 1-Stunden-Farbfoto-Service, Schnell-Passfoto (innert sieben Minuten), Reproduktionen (Foto ab Foto), Bilder-Einrahmungen inkl. Passepartout, Familien-, Kinder- und Einzelporträts, Hochzeits-Reportagen und Selfmade-Alben, Kommunion- und Konfirmationsfotos, Musikgruppen-Porträts und Innenaufnahmen von Gewerbebetrieben.

Spezialität: Porträt-Fotografie

Spezialität des Foto-Fachgeschäftes ist die Porträt-Fotografie. Silvia Mauderli ist bemüht, zu jedem Porträt den richtigen Rahmen zu kreieren. Dabei kommen ihr der eigene künstlerische Touch und ihre Kreativität zugute. «Ich liebe es, mit dem Licht zu malen», erklärt Silvia Mauderli.

Auch Schwarzweiss-FotografInnen sind bei Silvia Mauderli gut bedient: Filme können am Dienstag und Freitag bis 18.25 Uhr, am Samstag bis 15.55 Uhr abgegeben und tags darauf (Samstags-



filme am Montag) um 15 Uhr entwickelt und vergrößert wieder abgeholt werden.

Neben der Fotografie legt die initiative Geschäftsinhaberin grossen Wert auf individuelle Betreuung und auf eine grosse Auswahl an Kameras aller wichtigen Marken sowie entsprechendes Zubehör. Der richtige Film zum entsprechenden Licht, Batterien für Kamera- und Blitzgeräte finden sich ebenso im breiten

sechsjähriger Tätigkeit im Fotogeschäft Pius Walliser in Flawil und einem sechsmonatigem USA-Aufenthalt übernahm sie vor 1 1/2 Jahren das Fachgeschäft «Foto Peter».

Seit März 1995 ist auch die gelernte Fotolaborantin Jacqueline Bruckmüller im Geschäft tätig. Das gut harmonisierende Team wird noch bis Mitte August dieses Jahres durch den Lehrling Roman Calabria unterstützt.

Silvia Mauderli (links) und Jacqueline Bruckmüller, fotografiert vom 3.-Jahr-Lehrling Roman Calabria.

«Ochsen»-Metzg: «fidelio»-Fleisch

Herbert und Jolanda Heis: Gute Erfahrungen mit «Bio-Fleisch».

Als eigentlicher Pionier bietet Herbert Heis in der «Ochsen»-Metzg seit sechs Jahren «fidelio»-Fleisch an. Zusammen mit seiner Kundschaft hat er gute Erfahrungen gemacht mit Produkten aus Biolandbau und KAG-Freilandtierhaltung.

• GÄBI LUTZ

Herbert und Jolanda-Heis-Trepp haben 1988 die «Ochsen»-Metzgerei übernommen. Als Erste in der Ostschweiz führten sie vor sechs Jahren das «fidelio»-Fleisch ein. «Es war ein Bedürfnis der Kundinnen und Kunden, Fleisch aus artgerechter Haltung und von einheimischen Betrieben zu kaufen», erklärt der initiative Metzger.

«fidelio»-Bauern und -Metzger unterstehen einer strengen Kontrolle durch die KAG, die Konsumentenarbeitsgruppe für tier- und umweltgerechte Nutztierhaltung,

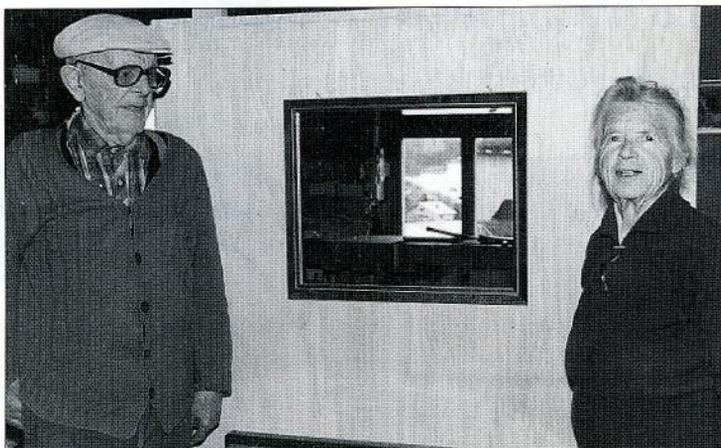
und die VSBLO, die Vereinigung schweizerischer biologischer Landbau-Organisationen. «fidelio»-Fleisch ist nur in ausgewählten Metzgereien erhältlich; diese müssen nachweisen können, woher ihr «Bio-Fleisch» stammt. Die «Ochsen»-Metzg bietet «fidelio»-Fleisch von Rind, Kalb, Schwein und Geflügel sowie entsprechende Wurstwaren (Bratwürste, Servelats, Wienerli, Siedwürste, Fleischkäse, Brät und Schinken) an. Die Produkte werden einladend präsentiert und sind entsprechend gekennzeichnet. Die Tiere werden im Schlachthof gemetzget und in der eigenen Metzgerei zerlegt und verwurstet.

Der 36jährige Herbert Heis stammt aus der Talschaft Samnaun (Compatsch) und war nach seiner Metzgerlehre in Wattwil als Filialleiter und Metzger in Celerina und Flums tätig, bevor er die «Ochsen»-Metzg übernommen hat. Seine Frau Jolanda ist als gelernte Verkäuferin im Verkauf und in der Buchhaltung tätig.

Herbert und Jolanda Heis-Trepp präsentieren eine Auswahl an «fidelio»-Fleisch. Foto: GL



Geburtstag und Goldene Hochzeit



Am 6. Juni darf **Paul Weishaupt** seinen 89. Geburtstag feiern. Drei Wochen später, am 27. Juni, haben er und seine Ehefrau **Anna Weishaupt-Fässler** (Bild) nochmals Anlass zum Feiern: Goldene Hochzeit. Der in Teufen geborene Jubilar war bekannt für seine Schreinerwerkstatt, die auf Möbel- und Innenausbau spezialisiert war. In manchem Teufner Haus steht ein Buffet, Schrank oder Tisch von Paul Weishaupt und seinen «Lehrbuebe»; besonders zu erwähnen sind Schreinerarbeiten in verschiedenen «Tüfner» Wirtschaften oder in der Grubenmannkirche. Bis im letzten Jahr stand Paul Weishaupt noch fast

jeden Tag in seiner «Bude». Fast genau 50 Jahre konnten Paul und Anna Weishaupt-Fässler in ihrem Haus in der Lortanne verbringen. Nun sind sie Ende März dieses Jahres in das Altersheim Lindenhügel umgezogen und haben hier ein neues Zuhause gefunden. Sie geniessen bei recht guter Gesundheit die gute Betreuung, die abwechslungsreiche, vorzügliche Verpflegung sowie jeden Tag, an dem sie einen Spaziergang in der Umgebung machen können.

Wir gratulieren dem Jubelpaar herzlich zur Goldenen Hochzeit und dem Geburtstagskind zum Wiegenfeste. *Mitg.*

Rüstige Geburtstagskinder

Im Altersheim Lindenhügel feiert am 13. Juni Frau **Maria Allemann** ihren 76. Geburtstag. Die frühere Spitalfürsorgerin aus dem Züribiet lebt zusammen mit ihrem Mann seit einem Jahr im «Lindenhügel» und ist geistig und körperlich noch sehr rege.

Fräulein **Frieda Trüssel** kann am 24. Juni ihren 91. Geburtstag feiern. Sie fühlt sich seit der Eröffnung des Altersheims wohl im «Lindenhügel» und ist trotz Sehbehinderung noch recht «guet zwäg».

Im Spital Teufen feiern im Juni drei Patientinnen des Pflegeheims Geburtstag: **Ida Robner** wird am 9. Juni 84 Jahre alt. Früher war sie in Nider-teufen wohnhaft. Heute ist sie zwar an den Rollstuhl gebunden, hört aber noch täglich gerne Radio.

Berta Tanner begeht am 12. Juni ihren 82. Geburtstag. Sie kam von Bühler nach Teufen, wo sie seit Dezember 1994 im Pflegeheim lebt. Sie ist leider bettlägrig, geniessst aber noch sehr gerne Süssigkeiten.

90 Jahre alt wird am 28. Juni Fräulein **Sophie Knöpfel**. Früher wohnhaft gewesen in der unteren Lortanne, ist sie seit August 1995 Patientin im Pflegeheim. Sie bewegt sich noch täglich im Rollstuhl und ist beliebt als angenehme Erzählerin.

Im Altersheim Alpstein feiern zwei Pensionärinnen ihr Geburtstagsfest: **Claire Bauer-Sturzenegger** wird am 19. Juni 99 Jahre alt. Die hochbetagte Jubilarin, die früher in der Uhrmacherei Bauer mitwirkte, ist geistig noch sehr rege und körperlich den Umständen entsprechend «gut im Strumpf». Täglich beschäftigt sie sich mit Handarbeit und Zeitungslesen.

Am 23. Juni feiert Frau **Klara Manser-Schmid** ihren 88. Geburtstag. Die Jubilarin ist leider an den Rollstuhl gebunden, geistig aber noch sehr rege und guten Mutes. Sie bastelt gerne und wird von ihrem Ehemann Fredi Manser liebevoll betreut.

Wir gratulieren den Pensionärinnen herzlich zum Geburtstag. *Red.*

Niederlassungen

Im April 1996 haben sich in Teufen folgende Personen angemeldet:

Elsbeth Bantel, Bündtstrasse 10b (Zuzug von Walzenhausen); **Peter und Isabelle Eggenberger-Schwarz**, Hauptstrasse 71 (Gais); **Isabella Füllemann-Schnyder**, Ebni 16 (Gossau); **Anna Gamma**, Im Stofel 2 (Basel); **Stephan und Irma Giezendanner-Braun**, Blattenstrasse 11d (Bühler); **Barbara Hauser**, Unterbach 1101 (Wetzikon); **Peter und Daniela Lemmenmeier-Wick**, Hauptstrasse 3 (Trogen); **Renate Mobr**, Gremmstrasse 24 (Leissigen); **Angelo Ottenburg**, Grünaustrasse 7 (Dierikon); **Hans und Jobanna Robner-Radstake**, Speicherstrasse 58 (Trogen); **Paolo Salantri**, Hinterbodenstrasse, 9 (St.Gallen); **Thomas und Waltraud Schirmer-Hirschmann**, Blattenstrasse 10 (St. Gallen/ Lindau D); **Annette Steiger**, Friedhofstrasse 7 (St.Gallen); **Jaime Stevanon**, Friedhofstrasse 7 (St.Gallen); **Cornelia Stock**, Wettersbüelweg 27 (Waldstatt); **Matbias Stock**, Wettersbüelweg 27 (Waldstatt); **Peter und Maria Stock-Eisenring**, Wettersbüelweg 27 (Waldstatt); **Marco Turotti**, Schulhausstrasse 2 (St.Gallen); **Claudia Zabner**, Schulhausstrasse 6 (USA).

Zivilstandsnachrichten

Ebeverkündungen

Schildknecht Franz Sales Josef, von Waldkirch, in Teufen, und **Panis Yvette Maria Henrica**, niederländische Staatsangehörige, in Appenzell.

Meer Hans-Peter, von Eriswil BE, in Teufen, und **Künzler Heidi Irene**, von Walzenhausen, in Teufen.

Hackenberg Gerhard Gustav, deutscher Staatsangehöriger, in Teufen, und **Coraj Catrina Rosmarie**, von Castrisch GR, in Teufen.

Sterbefall

Koller geb. Künzler Berta Hedwig, Teufen, Hinterbüel, gestorben am 25. April in Stein. *gk.*

Altersleitbild verabschiedet

Anfangs März 1995 hat der Gemeinderat beschlossen, ein Altersleitbild für die Gemeinde Teufen auszuarbeiten. In dieser ad-hoc-Kommission waren mit den Altersproblemen vertraute Personen bzw. Institutionen vertreten. Die heutige Situation wurde eingehend erforscht, analysiert und Schritte zur Umsetzung formuliert. Im Leitbild wird aufgezeigt, wie in Teufen die Lebensqualität des älter werdenden Menschen auch in Zukunft gewährleistet werden kann.

Der Gemeinderat hat vom Leitbild Kenntnis genommen und die ad-hoc-Kommission mit dem Abschluss ihrer Arbeit, unter bester Verdankung der seriösen und guten Arbeit, aufgelöst. Gleichzeitig wurde eine Zusammenfassung des über 80 Seiten starken Altersleitbildes verabschiedet. Diese wurde in Druck gegeben und wird allen Haushaltungen versandt. Der Nachtragskredit für den Druck in der Höhe von 10 000 Franken wurde zulasten der Laufenden Rechnung bestätigt. *gk.*

Wieder Heimleiterwechsel im «Lindenhügel»

Mit Bedauern hat der Gemeinderat vom erneuten Stellenwechsel in der Leitung des Altersheims Lindenhügel Kenntnis genommen: Karl und Liisa Schüpfer haben ihr Arbeitsverhältnis per 31. Juli 1996 gekündet. Die Heimleiterstelle ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben worden. *gk.*

Originelle Jungbürgerfeier 1996

Der Gemeinderat hat sich für diesjährige Jungbürgerfeier etwas Besonderes einfallen lassen. Das Zelt des Zirkus Medrano dient am Freitag, 7. Juni, ab 18.30 Uhr als «Ort des Geschehens». Mit Ansprachen, Zirkusdarbietungen und Verpflegung werden die Teufner Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrganges 1978 gemeinsam mit der Gemeindebehörde einen gemütlichen Abend verbringen. In einem Kurzreferat führt Guido Schommer die jungen Teufnerinnen und Teufner in die Pflichten und Rechte unseres Staatswesens ein. *pd.*

Job-Sharing an der Unterstufe Niederteufen

Eliane Keel, Lehrerin an der Unterstufe Niederteufen, möchte ab dem neuen Schuljahr aus familiären Gründen nur noch ein 40-Prozent-Pensum versehen. Die Schulkommission hat dem Job-Sharing zugestimmt und in der Folge das 60-Prozent-Teilpensum zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Schulkommission hat *Heidi Künzler* auf Beginn des neuen Schuljahres mit einem Teilpensum von 60 Prozent, in Job-Sharing mit *Eliane Keel*, an die Unterstufe Niederteufen gewählt. Sie wird dort zusammen mit *Eliane Kehl* im neuen Schuljahr die 3. Klasse unterrichten. Das Vollpensum von *Heidi Künzler* wird zur Bewerbung ausgeschrieben. *gk.*

Kinderkino im Bad Sonder

Pippi Langstrumpf kommt nach Teufen. Anlässlich der Veranstaltung «Kinder-Kino im Bad Sonder» flimmert der Klassiker nach dem Buch von *Astrid Lindgren* am Mittwoch, 26. Juni, um 14.30 Uhr, über die Leinwand. Eingeladen sind Kinder und Erwachsene (Eintritt: Fr. 3.-). Das «Bad Sonder» will mit dieser Veranstaltung einerseits einen Einblick in das Internatsleben bieten und andererseits einen Beitrag leisten, noch vorhandene «Schwellenängste» zu überwinden. Das «Bad Sonder» ist eine Internatsschule für körperbehinderte und/oder schul-schwierige Kinder, welche in Kleinklassen auf den Stufen Primar-, Real- und Sekundarschule unterrichtet werden. *pd.*

Vertretung in der Evang. Kirchgemeinde

Im Monat Juni wird die Evangelische Kirchgemeinde Teufen erneut von einer Vertretung betreut. In dieser Zeit ist Frau Pfarrerin *Christiane Waldmann-Heimeran*, St. Gallen, für den Pfarrkreis Dorf zuständig. Sie ist über das Pfarrhaus Hörli (Tel. 333 13 11) oder für dringende Fälle privat unter Telefon 071 245 11 87 zu erreichen. Wir heissen Frau Waldmann in unserer Gemeinde herzlich willkommen. *pd.*

Juniwanderungen der Pro Senectute

Die Thurwanderung an 6. Juni führt vom Toggenburger Dorf Stein der Thur entlang bis Krummenau. Einmal zahm und lieblich, plötzlich wild und tobend, bietet dieser Flussverlauf ein eindruckliches Naturschauspiel. Die Wanderzeit beträgt etwa 3 3/4 Stunden (Verpflegung aus dem Rucksack).

Für diesen Ausflug ist wegen des Postautos eine Anmeldung nötig (Telefon 333 43 07 oder 333 15 78). Besammlung um 8.25 Uhr auf dem Bahnhof Teufen (Billet: Teufen-St. Gallen-Wattwil-Stein; Rückfahrt: Krummenau-Teufen).

Die Wanderung am 20. Juni von Arosa über die Ochsenalp nach Tschierschen ist eine der schönsten im Schanfigg mit stets wechselnden

grossartigen Landschaftsbildern und reicher Flora. Bis zum Prättschli bringt uns der Bus. Von dort geht es zu Fuss über den Roten Tritt zur Ochsenalp (einfache Verpflegungsmöglichkeit) und dann den steilen Abstieg hinunter ins Urdentäli nach Tschierschen. Die mittelschwere Bergwanderung dauert etwa 3 3/4 Stunden. (Anmeldung: 333 43 07). Besammlung um 6 Uhr beim Bahnhof Teufen (Billet: Teufen-St. Gallen-Chur-Arosa; Rückfahrt: Tschierschen-Teufen). *pd.*

Sammlung für Ex-Jugoslawien

Die «Gemeinden Gemeinsam AR» (GGAR) sammeln auch im Juli für Ex-Jugoslawien: Das Lager bei der Media in Heiden ist am 5. Juli 1996 von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Gesammelt werden Gebrauchsgegenstände aller Art, insbesondere Möbel, Kücheneinrichtungen, Betten und Bettwäsche, Kleider und Wäsche (in einwandfreiem, gereinigtem Zustand), Decken, Ess- und Küchengeschirr, Pfannen, Kochherde, Zimmeröfen für Gas, Elektrisch oder Öl, Kühlschränke (technisch einwandfrei und sauber), Werkzeuge (auch Gartenwerkzeug) und Benzinmotorsägen. Für den Wiederaufbau wünscht sich GGAR Betonmischer, Farben und Pinsel, Parkett und andere Bodenbeläge, Keramikplatten

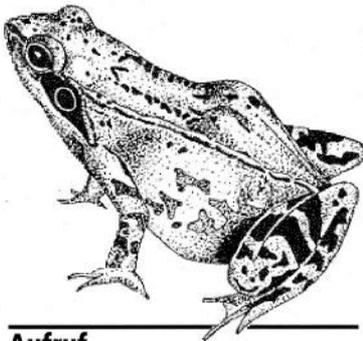
Mode(schau) und Kulinarisches in der «Waldegg»

Ein gelungene Symbiose von exklusiver Mode und gepflegter Gastronomie erlebte das Publikum an der ausverkauften 1. Waldegg-Modenschau am 30. April. Die Boutique Sanna (*Susanna Westarp-Diener*, Dritte von rechts) präsentierte mit ihren reizenden Models vier bezaubernde Modeneuheiten, während *Niklaus* und *Anita Dörig* (links im Bild) und das «Waldegg»-Team ein entsprechendes exklusives (Mode-)Menu mit den passenden Farben kreierte. Die gelungene Gastro- und Modenschau wurde musikalisch untermalt durch die DJs *Tobias Westarp* und *Simon Solenthaler* (rechts). *Foto: GL*



für Böden und Wände, Elektro- und Sanitärbedarf, Fenster und Türen (mit Isolation), Bretter und Drahtzäune.

Für Gemeinden Gemeinsam AR:
Verena Früh, Weidstrasse 10, 9410 Heider, Tel. 891 15 60 (Lager);
Iris Schläpfer, Am Stein 104, 9043 Trogen, Tel. 344 11 2 1 (Aktuariat).



Aufruf

Die hohe Zeit für Frösche und Kröten ist für dieses Jahr wieder vorbei. Quicklebendig schwänzelt ihre Nachkommenschaft in Form von grösseren und kleineren Rossköpfen in den Weihern und Tümpeln unseres Landes. Leider lief die Amphibienwanderung auch dieses Jahr nicht ohne Massaker auf den Strassen ab. Da diesen Tieren überhaupt nicht beizubringen ist, dass sie unsere Strassen mit ihrer für sie tödlichen Gefahr besser meiden sollten, liegt es an uns Verkehrsverursachern, Möglichkeiten zum Schutz dieser Tiere zu schaffen. Sie sind ein Teil unserer Mitwelt und haben Anrecht auf einen ihnen angemessenen Lebensraum.

Aus diesen Gründen möchten wir an Sie folgende Fragen stellen:

Haben sie in Teufen dieses Jahr auf den Strassen Wanderungen von Amphibien beobachtet? Wo?

Wären sie bereit, in einem folgenden Jahr einen Einsatz zu leisten, um gefährdete Frösche und Kröten zu schützen oder zu retten? Dies wäre auch eine Tätigkeit, die mit Kindern ausgeführt werden könnte. Informationen über das Was und Wie dieser Einsätze werden wir zu gegebener Zeit vermitteln.

Bitte teilen Sie uns Ihre Beobachtungen mit. Falls Sie sich für einen Einsatz im nächsten Frühjahr bereit erklären könnten, würde uns Ihr Anruf ebenfalls freuen.

Anlaufstelle im Auftrag des SNB: *M. und R. Tobler*, Grusegg 314, 9428 Walzenhausen. *pd.*

Erfolgreiche Behindertensportler

Auch die «Greenhörner» aus Niederteufen an den Special Olympics.

27 Mannschaften geistig behinderter Basketballspieler massen sich an den Special Olympics in St.Gallen. Gespielt wurde in fünf Kategorien nach dem Motto «Gib mir eine Chance». Unter den teilnehmenden Mannschaften waren auch die «Greenhörner» aus Niederteufen.

Die Vorbereitungen für diesen «Sprung ins kalte Wasser» fanden unter erschwerten Bedingungen statt. Corinne Benz aus Lustmühle brachte den Spielern von Januar bis April alle 14 Tage die Grundbegriffe für das Basketballspiel bei. Die Freiwilligen mussten die Turnhalle aber teilen mit den übrigen Behinderten aus der Sportgruppe. Das einzige Probespiel mit einem Gegner war nur möglich, weil sich Kinder aus Niederteufen spontan zur Verfügung stellten. Mit diesen Vorbereitungen gingen wir gespannt an den Wettkampf.

Die vier Frauen und die zwei Männer waren tatsächlich Grünschnäbel. Sie spielten ihr allererstes Turnier überhaupt. Trotz der Niederlage überwiegt Spannung und Spass während des ganzen Wo-

chenendes. Betreuer und Spieler erlebten zu gleichen Teilen eine überraschende Steigerung des Spieleifers. Das letzte Spiel um den 6. oder 5. Platz in der Kategorie 5 wurde sogar gewonnen – dies unter Anfeuerung der aufgeregten Betreuer, der Unterstützung des kleinen Niederteufner Fan-Klubs und der letzten Anstrengung der Spieler selbst. Während des Spezialtrainings für das Basketballturnier war der Rest der Sportgruppe keineswegs untätig. Ein bisschen eingeschränkt im Platz, gestalteten die übrigen Leiter mit viel Phantasie die Lektionen. Ob Geräteparcours, Spiele oder Gymnastik: das Erlebnis war für alle Beteiligten eindrücklich.

Die Sportgruppe Mittelland AR besteht aus etwa 70 Mitgliedern. Die Behinderten

kommen aus diversen Heimen, Wohngemeinschaften und Familien aus dem Mittelland.

Jeden Dienstag und Donnerstag

Sie haben Gelegenheit, jeden Donnerstag von 18.45 Uhr bis 19.45 Uhr oder am Dienstag von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr in der Turnhalle Niederteufen mit andern Kollegen zusammen sich sportlich zu betätigen. Für Wasserratten wird zusätzlich alle 14 Tage in der Berit-Klinik von 20 bis 21 Uhr eine Schwimmstunde organisiert. Das Angebot gilt für alle körperlich-, sinnes- und geistigbehinderten Menschen aus dem Appenzeller Mittelland.

Momentan steht ein flexibles, aufgestelltes, fachlich vielseitiges Leitersteam zur Verfügung. Dieses freut sich über jegliches Interesse für die Arbeit im Sport mit Behinderten und selbstverständlich auch an neuen Mitgliedern. EG

Kontaktadressen:

Kurt Spielmann, Oberdorf 1,
9042 Speicher, Tel. 344 12 12
Eva Gossweiler, Rütiholzstrasse 10,
9052 Niederteufen, Tel. 333 13 08

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

erfahrene, saubere

Haushalthilfe

zum Unterhalt gepflegter 4-Zimmerwohnung
in Niederteufen (Steinwischlen)
Gute Dauerstelle

Zuschriften an **Paul Blatt, Postfach 47, 9052 Niederteufen**

Neuerscheinung vom Hätschen:

A. Vogel – für die Frau

*Auf den sanften Wegen
der Natur zu ganzheitlichem
Wohlbefinden und
neuer Lebensqualität*



96 Seiten, Fr. 14.50

Erbältlich bei: Drogerie Wetzels, Drogerie Früh oder direkt bei
Verlag A. Vogel, Telefon 333 46 12.



9053 Teufen

Speicherstrasse 7b
Telefon 071/333 15 03
Telefax 071/333 45 05

Ihr Garten-Fach-Geschäft Spitzensaatgut
Gartenbedarf - Tiernahrung
Rasenmäher-Center
Gartengeräte-Spezialwerkstatt

boutique
SANNA
Teufen
Mode als Kunst

Paul Studach, seit 1. Januar 1993 Kommandant der Feuerwehr Teufen, hat auf Ende dieses Kalenderjahres seinen Rücktritt bekanntgegeben. Der Gemeinderat dankt dem Demissionär für seinen grossen und engagierten Einsatz. *gk.*

Vereine

**Samariterverein:
20 Jahre Walter Bosshard**

Der Samariterverein Teufen dankt Walter Bosshard für die jahrelange, fachlich und kompetente Ausbildung, besonders für die Leitung der Nothilfe-, CPR- und Samariterkurse. Unter seiner kundigen Führung wurden während der vergangenen 20 Jahre zahlreiche neue Mitglieder mit viel Engagement aus- und weitergebildet. Die ersten sechs Jahre wirkte Walter Bosshard in Dürten ZH; dadurch entstand zwischen diesen beiden Vereinen eine kameradschaftliche Bande. In «seinem» Verein bekleidet er zusätzlich neu das Amt des Postenchefs, das heisst zum Beispiel Auf- und Abbau des Samariterzelts während des Dorfturniers oder die Nachteinsätze am Country-Festival. Durch seine Mitarbeit im



kantonalen Vorstand besitzt der Samariterverein Teufen einen direkten Draht zu dieser Instanz. In seinem Element fühlt sich Walter Bosshard auch bei den schweizerischen Samariterwettkämpfen. Seine spontane Begeisterung wirkt ansteckend und motivierend. Die Teufner Samariterinnen und Samariter hoffen, Walter Bosshards reichen Erfahrungsschatz und seine hilfsbereite Mitarbeit noch lange in Anspruch nehmen zu dürfen. *pl*



In Teufen haben die Bauarbeiten für den Ausbau der Staatsstrasse Nr. 12, Teufen-Bühler, begonnen. Auf einer Länge von 360 Metern, vom Bereich Neubrücke bis zum Hasenrank, werden auf der Bühlerstrasse ein neuer Rad- und Gehweg erstellt, die Fahrbahn von Grund auf erneuert und der Sicherheitsabstand zwischen Bahn und Strasse vergrössert. *Foto: GL*

**Hanspeter Inauen neuer
Jodler-Präsident**

An ihrer letzten Hauptversammlung im «Hirschen» wählten die Teufner Jodler *Hanspeter Inauen* zu ihrem neuen Präsidenten. Er löst *Fredy Schläpfer* ab, der den Jodler-Klub während zehn Jahren präsidiert hatte und als Dank einen reich geschnitzten Fahreimer in Empfang nehmen durfte. Die weiteren Chargierten sind für mindestens ein Jahr *Werner Wieser* (Vize), *Andreas Wetter* (Aktuar), *Niklaus Koller* (Kassier) und *Walter Graf* (Materialverwalter). *pd.*

**Harmoniemusik sucht
neuen Dirigenten**

Nach drei Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit verlässt Dirigent *Thomas Dieziker* die Harmoniemusik Teufen auf Ende des Schuljahres 1995/96 wegen Wohnortwechsels. Dies ist einer der neun Austritte, welche die Harmoniemusik im vergangenen Vereinsjahr zu verzeichnen hatte. Als neue Aktivmitglieder wurden an der 84. Hauptversammlung *Andreas Kuster*, *Ruth Fehr*, *Stephan Tanner* und *Susanne Nüesch* aufgenommen. *Kurt Moesch* erhielt nach 20 Aktivjahren die Ehrenmitgliedschaft. Für die zurücktretende *Brigitte Wieser* wurde *Marianne Züst* in den Vorstand gewählt. *Red.*

**25. Teufner
Fussball-Dorfturnier**

Am Wochenende vom 15./16. Juni findet das Teufner Fussball-Dorfturnier dieses Jahr bereits zum 25. Mal statt. Bei sehr schlechter Witterung ist eine Verschiebung auf das folgende Wochenende vom 22./23. Juni vorgesehen. Viele Teufnerinnen und Teufner nehmen an diesem traditionell sportlich-fröhlichen Anlass aktiv teil, um sich für einmal selbst am runden Leder zu versuchen. Für kostümierte Mannschaften besteht eine eigene Kategorie, wo nicht die Tore, sondern nur die Originalität gewertet wird. Für das leibliche Wohl ist die Seniorenmannschaft des Fussballclubs mit ihrer Festwirtschaft besorgt. Hoffen wir, dass uns das Wetter keinen Streich spielt. Über die Durchführung gibt ab Freitag, 14. Juni, 18 Uhr der Telefonautomat des FC Teufen unter 333 16 85 Auskunft. *pd.*

**FC Teufen:
Aufstieg in die 3. Liga**

Bereits vier Runden vor Saisonende hat sich der FC Teufen den Aufstieg in die 3. Liga gesichert. Wir gratulieren den Spielern und dem einheimischen Trainer *Walter Preisig* zu diesem sportlichen Ereignis und wünschen dem FC Teufen auch in der neuen Saison viel Erfolg. *Red.*

**Schulfreie Samstage
nach den Sommerferien**

Nach der Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Landsgemeinde zur Fünftage-Woche in der Schule hat die Schulkommission Teufen beschlossen, den schulfreien Samstag mit Beginn des neuen Schuljahres nach den Sommerferien 1996 einzuführen. *gk.*

**Cevi-Flohmarkt
am «Früeligs-märtli»**

Unter dem Motto «Wer sucht, der findet» führt Cevi Teufen am «Früeligs-märtli» vom 1./2. Juni auf dem Hechtplatz einen grossen Flohmarktstand. Angeboten werden schönes Geschirr und Glaswaren, diverse Bücher, alte Möbel, attraktive Spielsachen, Antiquitäten und vieles mehr. Cevi Teufen, das heuer sein 15jähriges Bestehen feiert, freut sich auf viele Besucher und Käufer. *pd.*

**Sommerlager
der Pfarrei Teufen-Bühler**

Im Sommer führt die Pfarrei Teufen-Bühler wieder ein Lager durch. Die Zeit vom 8. bis 19. Juli 1996 wird im Berner Oberland verbracht. Das Lager steht offen für alle Kinder der Jahrgänge 1983 bis 1987 aus den Gemeinden Teufen und Bühler. Wer sich interessiert, melde sich bei *M. Krummenacher* (333 36 26). *pd.*

Sport

**Volleyballerinnen mit neuem
Vorstand**

An der kürzlich durchgeführten Hauptversammlung haben die Mitglieder der Volleyballabteilung des Fraueturnvereins Teufen nach dem Rücktritt des gesamten Vorstandes die Nachfolgerinnen neu bestimmt. Für Präsidentin *Annemarie Fässler* (6 Jahre im Amt) wurde neu *Heidi Künzler* gewählt. Die technische Leitung, bisher durch *Margrit Nänny* (15 Jahre im Vorstand) wahrgenommen, übernimmt neu *Luzia Wiesli*; die Kasse, bisher durch *Erika Inauen* (5 Jahre im Amt) betreut, wird neu von *Margrit Schläpfer* geführt. *pd.*

Juni 1996	Wer	Was	Wo
Sa. 01.	13.30 Uhr Verkehrsverein	Tüfner Früeligsmäärtli	Hechtplatz
So. 02.	11.00 Uhr Verkehrsverein	Tüfner Früeligsmäärtli	Hechtplatz
	11.00 Uhr Harmoniemusik	Früeschoppenkonzert	Hechtplatz
Di. 04.	09.00 Uhr evang. + kath. Kirchgemeinde	Frauezmorge	Pfarrzentrum Stofel
Mi. 05.	17.00 Uhr kath. Kirchgemeinde	Chinderfiir	kath. Kirche Stofel
Do. 06.	08.25 Uhr Wandergruppe Pro Senectute	Thurwanderung	Besammlung Bahnhof
Fr. 07.	13.30 Uhr Samen Blankenhorn	Pflanzenschutz-Beratung	Speicherstrasse 7b
	14.00 Uhr evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
	20.00 Uhr evang. Kirchgemeinde	offener ökum. Singkreis	Kirchgemeindehaus Bühler
Sa. 08.	Gastspiel	Zirkus Medrano	Zeughausplatz
	ganzer Tag Vonarburg + Burgunder	Eröffnung «Alpengarten»	beim Hechtplatz
So. 09.	Gastspiel	Zirkus Medrano	Zeughausplatz
	19.30 Uhr Harmoniemusik	Bläserkonzert zum Abendgottesdienst	Schulhaus Tobel
Mo. 10.-24.	20-22 Uhr Samariterverein	Nothelfer-Kurs (Anmeldung: Frau Goebel, Tel. 333 14 67)	Zivilschutzzentrum
Di. 11.	20.00 Uhr Blaukreuzverein	Versammlung	Zwinglisaal
Mi. 12.	20.00 Uhr Harmoniemusik	Platzkonzert	Obertobel
Do. 13.	14.00 Uhr Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Sa./So. 15./16.	13-19 Uhr FC Teufen	25. Fussball-Dorfturnier (Verschiebungsdatum: 22./23. Juni)	Sportanlage Landhaus
Di. 18.	10.00 Uhr evang. Kirchgemeinde	Senioren-Ausflug Vorarlberg	siehe Einladung
	14.00 Uhr Frauen- und Müttergemeinschaft	Dia-Vortrag «Trekking in Nepal»	Pfarrzentrum Stofel
Mi. 19.	19.30 Uhr Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulküche Hörli
Do. 20.	06.00 Uhr Wandergruppe Pro Senectute	Bergwandg. Arosa-Tschiertschen	Besammlung Bahnhof
Fr. 21.	12.00 Uhr evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Vor Anmeldung: bis Do. 12 Uhr, Tel. 333 34 01)	Zwinglisaal
So. 23.	10.00 Uhr kath. Kirchgemeinde	Kirchenfest unter Mitwirkung Kirchenchöre Teufen/Bühler und Rebstein	kath. Kirche Stofel
	11.00 Uhr Musikschule	Schlusskonzert	Lindensaal
Mo. 24.	14.30 Uhr Pro Senectute	internat. Volkstanz für Senioren (Infos: M.Elliker, Tel. 333 10 57)	Begegnungsstätte Nieder-teufen
Do. 27.	14.00 Uhr Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Sa. 29.	19.30 Uhr Harmoniemusik	Sommerfest	Dorfturnhalle
So. 30.	10.00 Uhr Kirchen	Ökumenischer Feldgottesdienst	Göbsi

N.B. Veranstaltungs-Daten bitte unaufgefordert bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich an das Verkehrsbüro Teufen, Postfach 220, 9053 Teufen oder per Fax (333 38 09) senden.

Bitte beachten: Ausgabe Juli/August erscheint als Doppelnummer!

Impressum

Herausgeberin
Kulturkommission
der Gemeinde Teufen

Redaktionsanschrift
Tüfner Poscht
Postfach 152
9053 Teufen

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Gaby Bucher (GB)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Wilfried Schnetzler (WS)
Brigitte Tobler-Brander (BT)
Georges Winkelmann (GW)

Konzept, Gestaltung & Satz
Peter Renn • Typografie, Teufen

Bildherstellung, Belichtung
Lithoscan, Urs Mauretter, Teufen

Druck, Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Inserate-Annahme
Erika Preisig, Engelgasse 215, Teufen
Tel. 071/333 30 84, Fax 071/333 30 75

Redaktions- und Inseteschluss
10. Juni 1996

 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier